

Schleswig-Holstein
Der echte Norden



Polizeiliche Kriminalstatistik

PD Flensburg 2019



Polizeiliche Kriminalstatistik
PD Flensburg
2019

INHALT

Inhalt

5		Vorwort des Behördenleiters
7	1	Allgemeine Angaben und Erläuterungen
8	1.1	Polizeidirektion Flensburg
8	1.2	Grundsätzliches zur Polizeilichen Kriminalstatistik
9	1.3	Entwicklung in der Polizeidirektion Flensburg
11	2	Entwicklungen in der Stadt Flensburg
19	3	Entwicklungen im Kreis Schleswig-Flensburg
27	4	Entwicklungen im Kreis Nordfriesland
35	5	Tatverdächtige
36	5.1	Tatverdächtige
38	5.2	Tatverdächtige Zuwanderer unter 21 Jahren
41	7	Opferzahlen

Vorwort des Behördenleiters

Der Kriminalitätsjahresbericht 2019 der Polizeidirektion Flensburg gibt Ihnen einen Einblick über die polizeilich registrierten Straftaten in den Kreisen Nordfriesland, Schleswig-Flensburg und der Stadt Flensburg im vergangenen Jahr.

Die Straftaten im Bereich der Polizeidirektion Flensburg sind erneut leicht zurückgegangen. Es wurden 26.024 Straftaten erfasst. Das sind 478 Taten weniger als im Vorjahr. Mit einer Aufklärungsquote von 57,9 % wird weiterhin mehr als jede zweite Straftat in unserem Bereich aufgeklärt.

Stellt man die Anzahl der Delikte ins Verhältnis zur Einwohnerzahl in unserem Direktionsbereich, so entsteht eine Vergleichbarkeit mit anderen Städten und Landkreisen. Mit einer Häufigkeitszahl (Anzahl der bekannt gewordenen Straftaten auf 100.000 Einwohner hochgerechnet) von 5.719 liegen wir in der Polizeidirektion Flensburg deutlich unter der des Landes Schleswig-Holstein (6.333).

Generell ist festzustellen, dass die Anzahl der Straftaten über einen längeren Zeitraum auf gleichbleibendem Niveau und tendenziell rückläufig sind.

Dennoch sind einzelne Deliktsbereiche in unseren drei Zuständigkeitsbereichen unterschiedlich ausgeprägt. So haben die Wohnungseinbrüche im Kreis Schleswig-Flensburg wieder zugenommen, während diese Taten im Kreis Nordfriesland stark rückläufig sind. In der Stadt Flensburg und im Kreis Nordfriesland ist die Anzahl der Raubdelikte angestiegen.

In Flensburg wurden zudem erstmalig seit vier Jahren wieder mehr Straftaten als im Vorjahr registriert. Dabei handelt es sich vorwiegend um Sachbeschädigungen und Eigentumsdelikte. Im Langzeitvergleich handelt es sich jedoch um den zweitniedrigsten Wert seit zehn Jahren.

Wir setzen uns intensiv mit den Fallzahlen und Entwicklungen der Kriminalität in unserem Bereich auseinander. Diese Bewertungen und Erkenntnisse fließen in unsere Lagebeurteilung ein und wir richten unsere Einsatzkonzepte und Präventionsmaßnahmen daran aus. Unser Ziel ist, die Fallzahlen auch im Jahr 2020 weiter zu senken. In den Deliktbereichen, bei denen wir einen Anstieg der Zahlen verzeichnen, werden wir frühestmöglich reagieren, damit der insgesamt positive Langzeittrend weiterhin anhält.

Dafür brauchen wir aber auch Sie!

Wir setzen weiterhin auf Ihre Unterstützung - Ihre Hinweise sind wichtig und helfen uns bei der Aufklärung von Straftaten!

Auf den nachfolgenden Seiten erhalten Sie eine Übersicht der wesentlichen Deliktsfelder und ihrer Langzeitentwicklung in den verschiedenen Bereichen unserer Direktion.

Olaf Schulz
Leiter der Polizeidirektion Flensburg

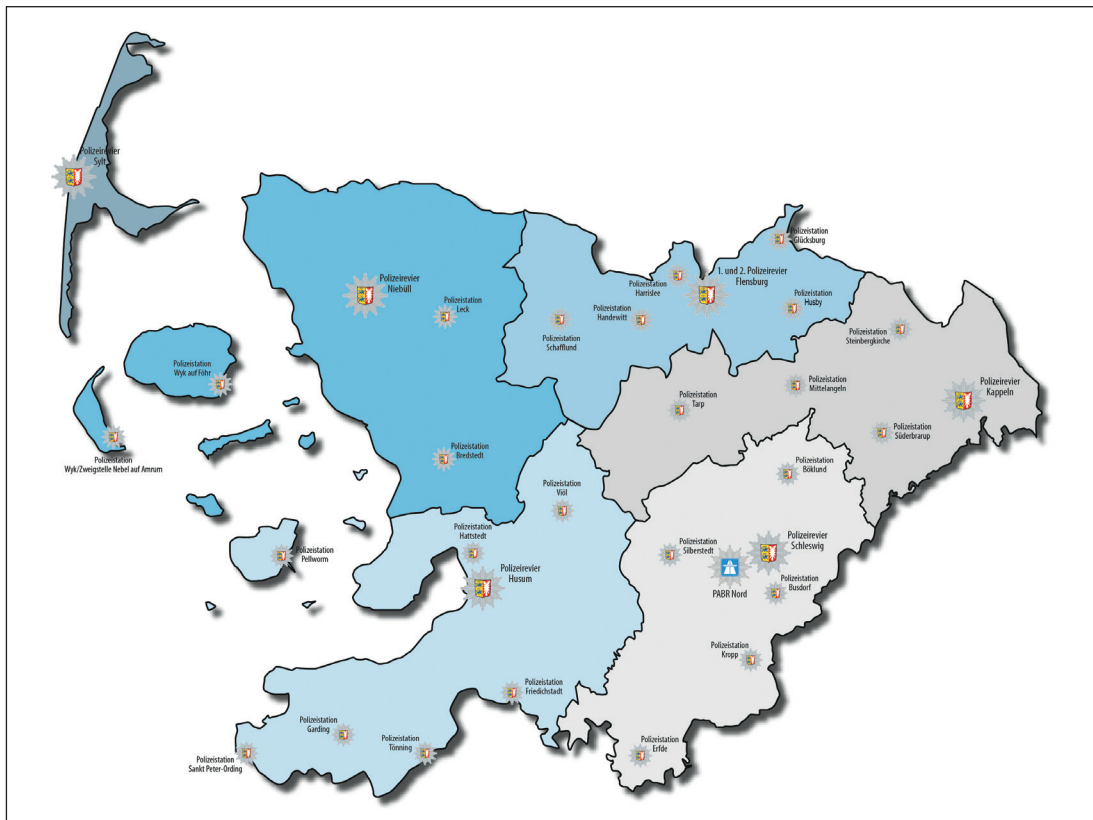


Allgemeine Angaben und Erläuterungen

1.1 Polizeidirektion Flensburg

2019 betreute die Polizeidirektion Flensburg 455.036 Einwohner auf einer Fläche von 4.176 Quadratkilometern zwischen Nord- und Ostsee. Sie ist zuständig für den Bereich der Stadt Flensburg, den Kreis Schleswig-Flensburg und den Kreis Nordfriesland sowie Teile der Autobahn A 7 von der dänischen Grenze bis zum „Rendsburger Kreuz“. Zirka acht Millionen Übernachtungen zählt die Tourismusbranche jährlich.

Die folgende Grafik zeigt die verschiedenen Revierbereiche mit ihren Polizeistationen:



1.2 Grundsätzliches zur Polizeilichen Kriminalstatistik:

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) ist ein Hilfsmittel zur Beobachtung von Kriminalität. Sie stellt einen Überblick dar über die bei der Polizeidirektion Flensburg registrierten Straftaten und ermittelten Tatverdächtigen. Sie dient der Beobachtung der Kriminalität hinsichtlich einzelner Deliktarten, des Umfanges und der Zusammensetzung der Tatverdächtigen sowie von Veränderungen im Kriminalitätsgeschehen. Weiter können daraus Erkenntnisse für die vorbeugende und verfolgende Kriminalitätsbekämpfung abgeleitet werden. Die PKS ist auch, aber nicht ausschließlich, Grundlage für organisatorische Planungen und Entscheidungen. Sie kann als relativ sichere Zahlengrundlage für kriminologische und soziologische Forschungen und als Entscheidungshilfe bei kriminalpolitischen Maßnahmen mit herangezogen werden.

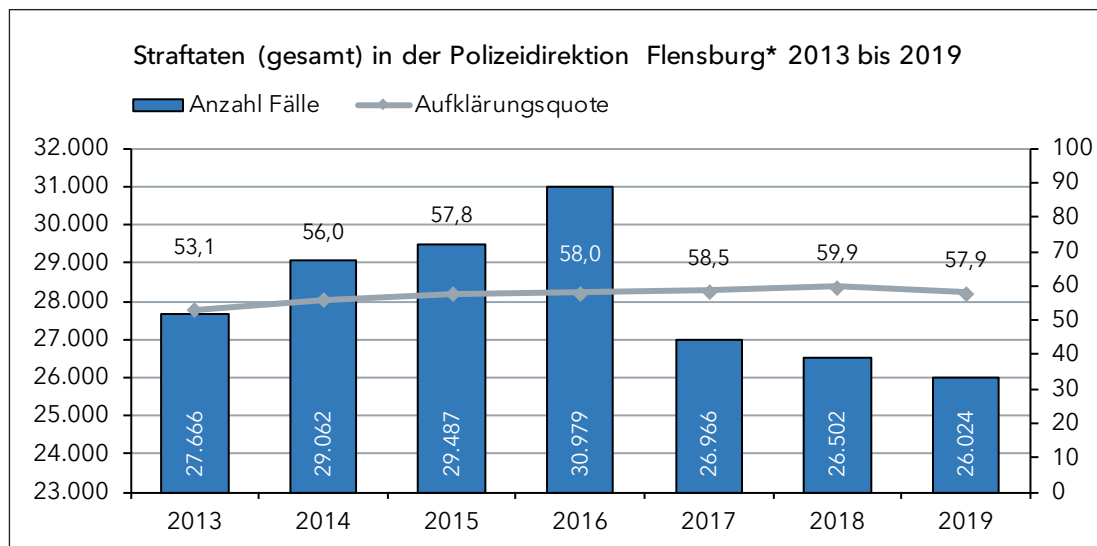
Die Aussagekraft der PKS wird jedoch durch folgende Faktoren begrenzt:

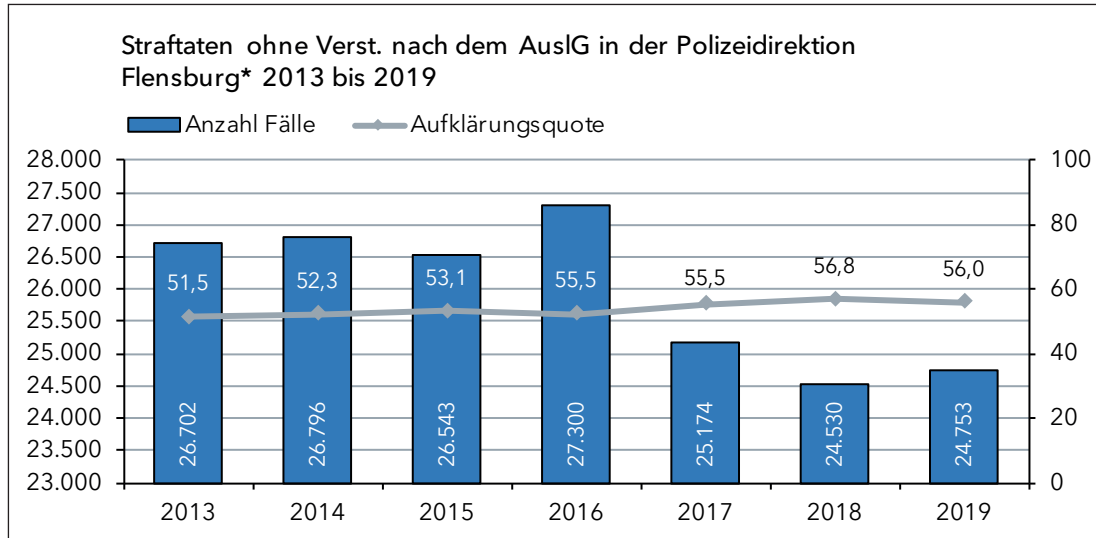
Die Aussagekraft der PKS wird besonders dadurch eingeschränkt, dass der Polizei lediglich ein Teil der begangenen Straftaten bekannt wird (Hellfeld). Der Umfang des nicht bekannten Teiles (des Dunkelfeldes) hängt von der Art des Deliktes ab und kann sich unter dem Einfluss variabler Faktoren (z.B. Anzeigebereitschaft der Bevölkerung, Intensität der Kriminalitätsbekämpfung) auch im Zeitablauf ändern. Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen tatsächlich begangenen und statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden. Die PKS bietet somit kein getreues Spiegelbild der Kriminalitätswirklichkeit, sondern eine je nach Deliktsart mehr oder weniger starke Annäherung an die Realität.

Dennoch ist sie für Legislative, Exekutive und Wissenschaft ein unentbehrliches Hilfsmittel, um Erkenntnisse über die Häufigkeit der erfassten Straftaten sowie über Formen und Entwicklungstendenzen der Kriminalität für die vorangehend umschriebenen Zielsetzungen zu gewinnen. Auch die Aktualität der PKS wird durch Straftaten mit langer Ermittlungsdauer gemindert (z. B. Wirtschaftskriminalität). Eine Erfassung der Straftat erfolgt erst nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen. Verkehrsdelikte werden in der PKS nicht erfasst.

1.3 Entwicklung in der Polizeidirektion Flensburg

Die Anzahl der registrierten Straftaten in der Polizeidirektion Flensburg bewegt sich seit Jahren auf gleichbleibendem Niveau. **Seit 2017 sind die Straftaten zudem deutlich zurückgegangen, und im Vergleich zum Vorjahr um weitere 1,8 % gesunken. Die Aufklärungsquote bleibt kontinuierlich hoch.** Ein Anstieg der Gesamtzahlen wurde in den Jahren 2014 - 2016 verzeichnet. Hierbei ist die Vielzahl der geflüchteten und im Land aufgenommenen Personen zur berücksichtigen. Jeder Verstoß gegen aufenthaltsrechtliche Bestimmungen wird als Straftat in der Kriminalstatistik erfasst. Rechnet man diese Taten, die nahezu keine Auswirkungen auf die Bevölkerung haben, aus der Gesamterfassung heraus, ist ein leichter Zuwachs der Straftaten von knapp einem Prozent zu verzeichnen.





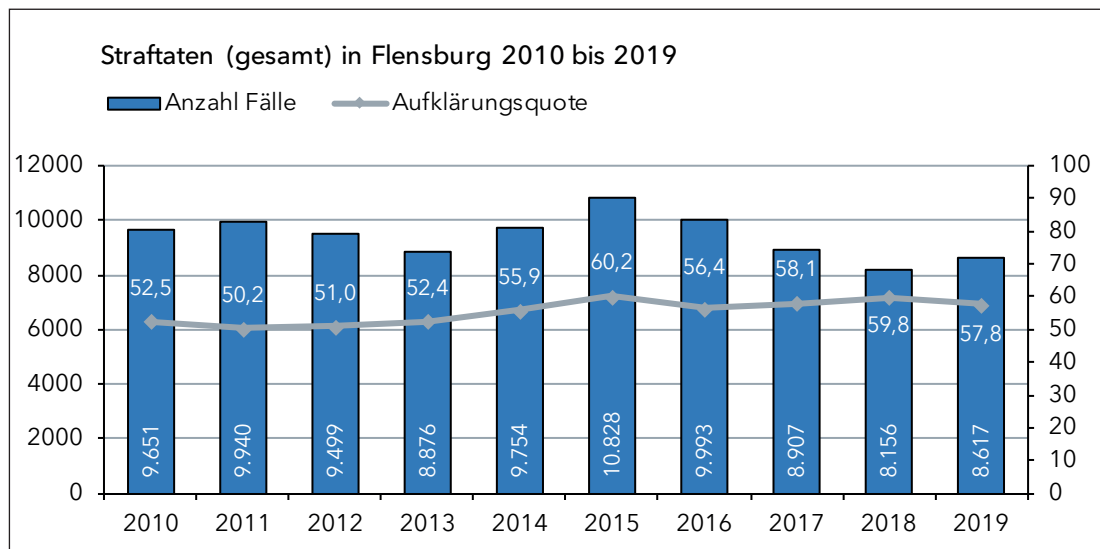
* Die Polizeidirektion Flensburg in ihrer jetzigen Zuständigkeit gibt es erst seit 2013.

Auf den nachfolgenden Seiten erhalten Sie eine Übersicht der wesentlichen Deliktsfelder und ihrer Langzeitentwicklung in der Stadt Flensburg, dem Kreis Schleswig-Flensburg und dem Kreis Nordfriesland.

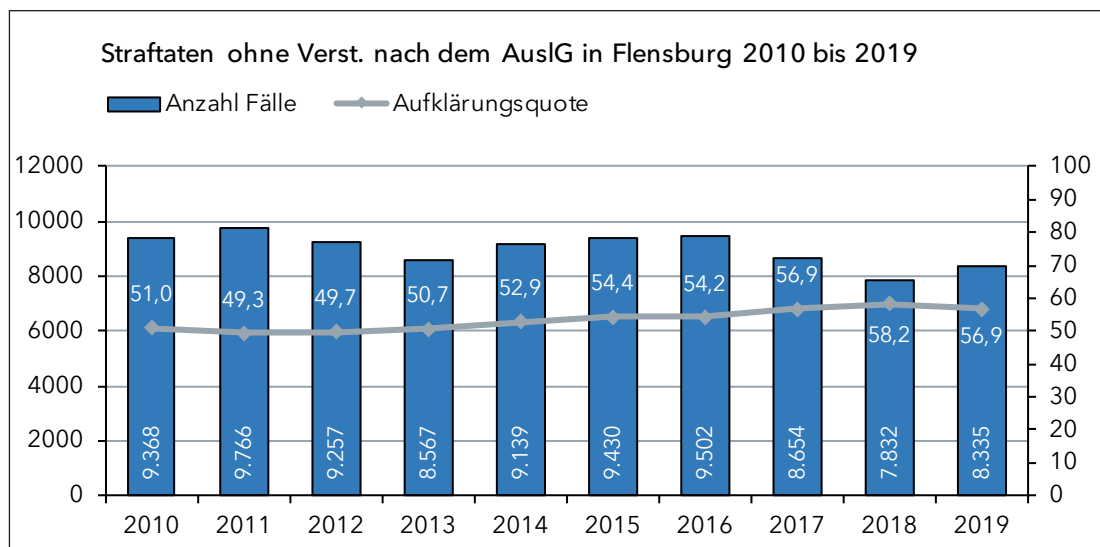
Entwicklungen
in der Stadt Flensburg

2 | ENTWICKLUNGEN IN DER STADT FLENSBURG

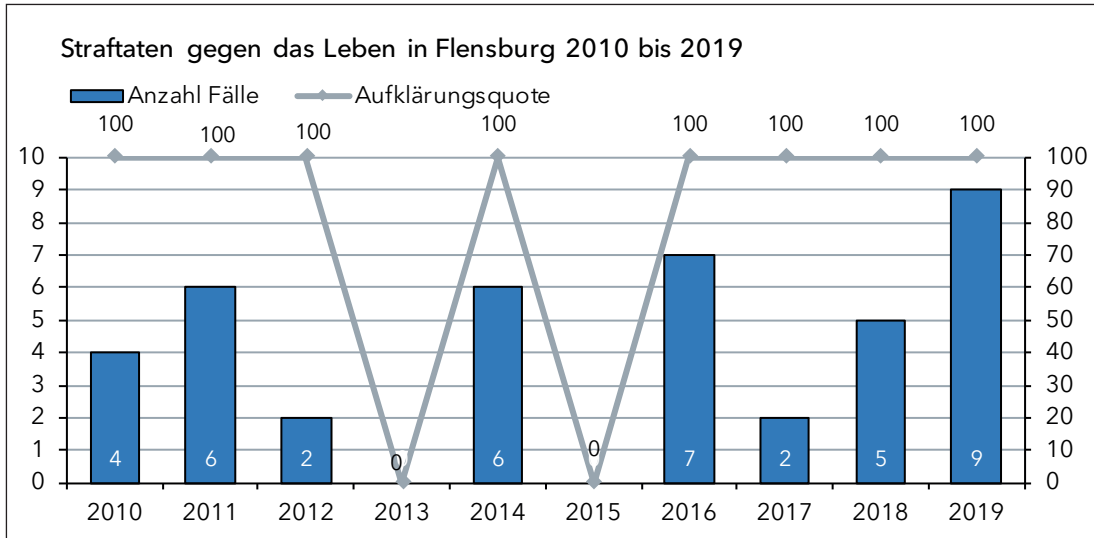
Flensburg ist neben Kiel, Neumünster und Lübeck eine kreisfreie Stadt. Flensburg, als Oberzentrum, übt eine Anziehungskraft auf die Orte in der Umgebung aus. Das gilt für Bildung, Arbeit, Konsum und Kultur genauso wie für Kriminalität. Daher hat Flensburg nicht zuletzt mit seinem Nachtleben und den damit einhergehenden Begleiterscheinungen wie übermäßigem Alkoholkonsum auch mehr registrierte Kriminalität als sehr ländlich strukturierte Bereiche. Die Belastung einer Region mit Kriminalität drückt sich über die Häufigkeitszahl aus, die rechnerisch die Straftaten auf 100.000 Einwohner ausdrückt. In Flensburg beträgt die Häufigkeitszahl 9.628. Damit hat Flensburg unter den kreisfreien Städten, hinter der Stadt Kiel, die zweitniedrigste Häufigkeitszahl.



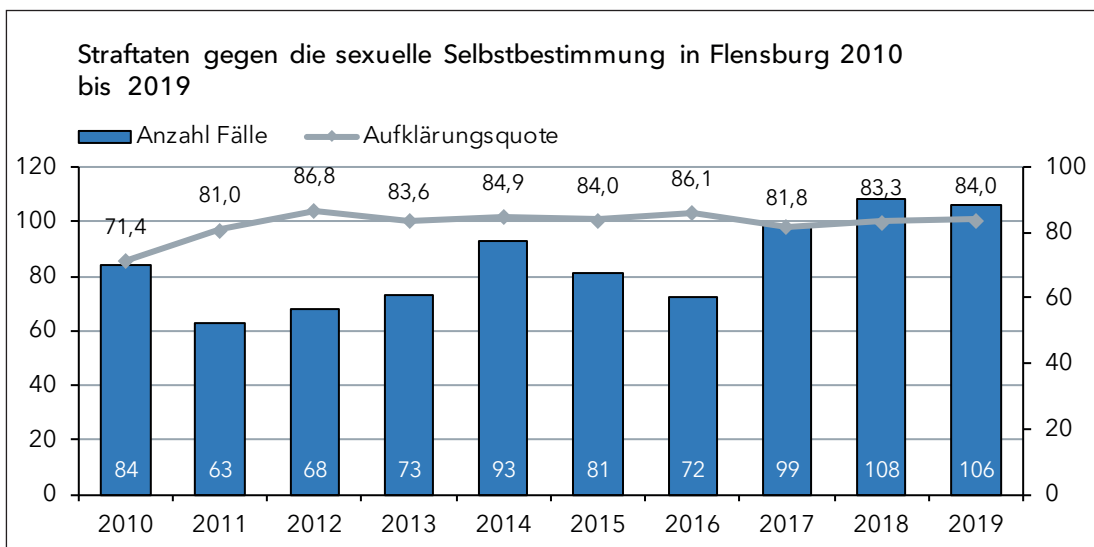
Die registrierten Fallzahlen in Flensburg sind erstmalig seit drei Jahren wieder gestiegen. 2019 wurde deutlich mehr Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen (+149) und im öffentlichen Raum (+71) begangen. Diebstähle unter erschwerenden Umständen haben ebenfalls zugenommen (+219). Im Wesentlichen sind das Diebstähle aus Kraftfahrzeugen und Einbrüche bei Gewerbeunternehmen. In der Langzeitbetrachtung ist es jedoch der zweitniedrigste Wert der vergangenen zehn Jahre und stützt den stabilen Trend bei erneut hoher Aufklärungsquote.



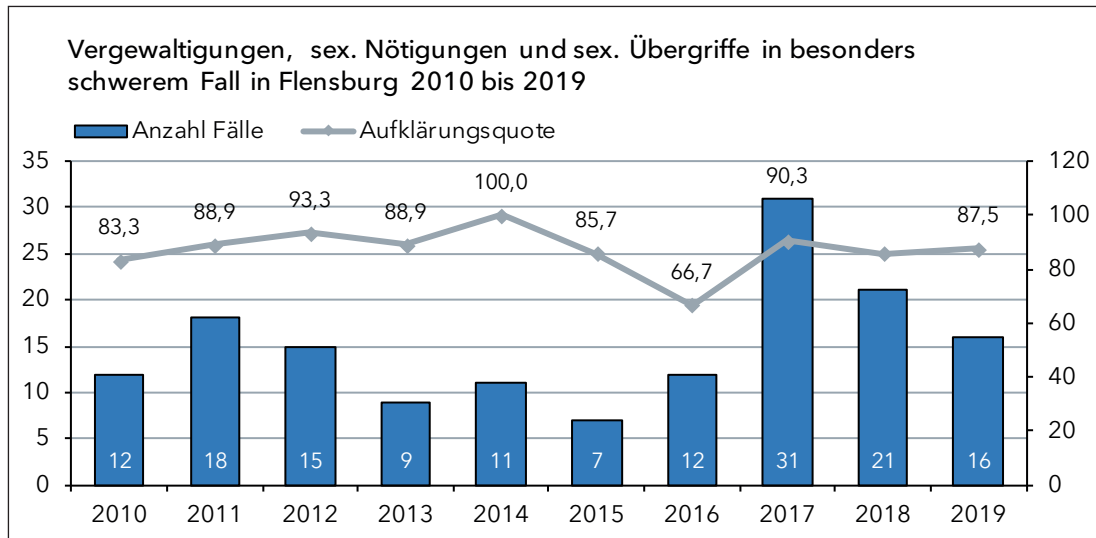
Bereinigt um die Verstöße gegen aufenthaltsrechtliche Bestimmungen, die nahezu keinerlei Auswirkungen auf die Bevölkerung haben, ergibt sich ein gleiches Bild.



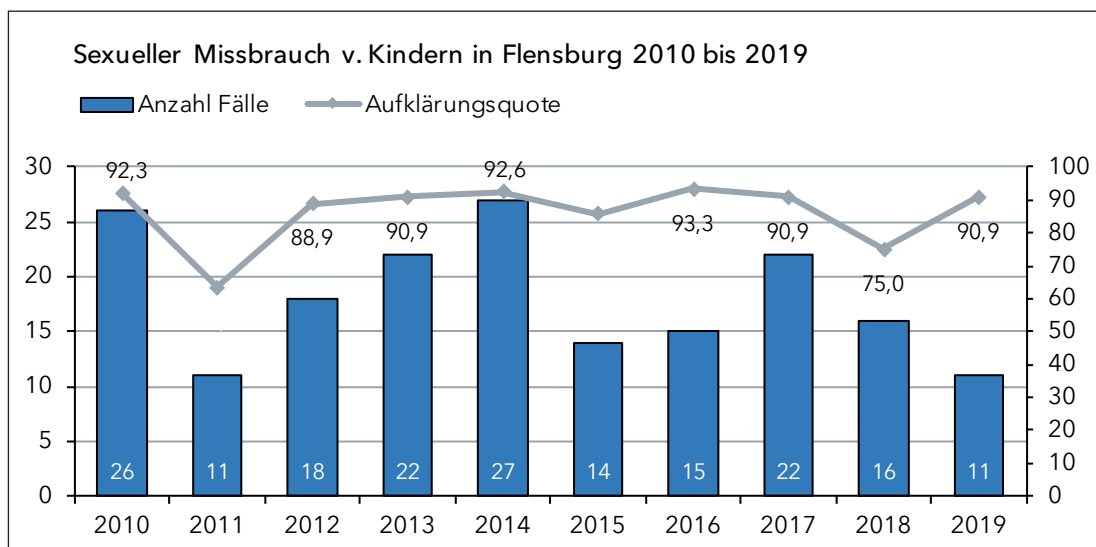
Im vergangenen Jahr wurden in Flensburg neun Straftaten gegen das Leben registriert. Hierzu zählen auch Versuchstaten. Seit über zehn Jahren konnten alle Straftaten gegen das Leben in Flensburg aufgeklärt werden!



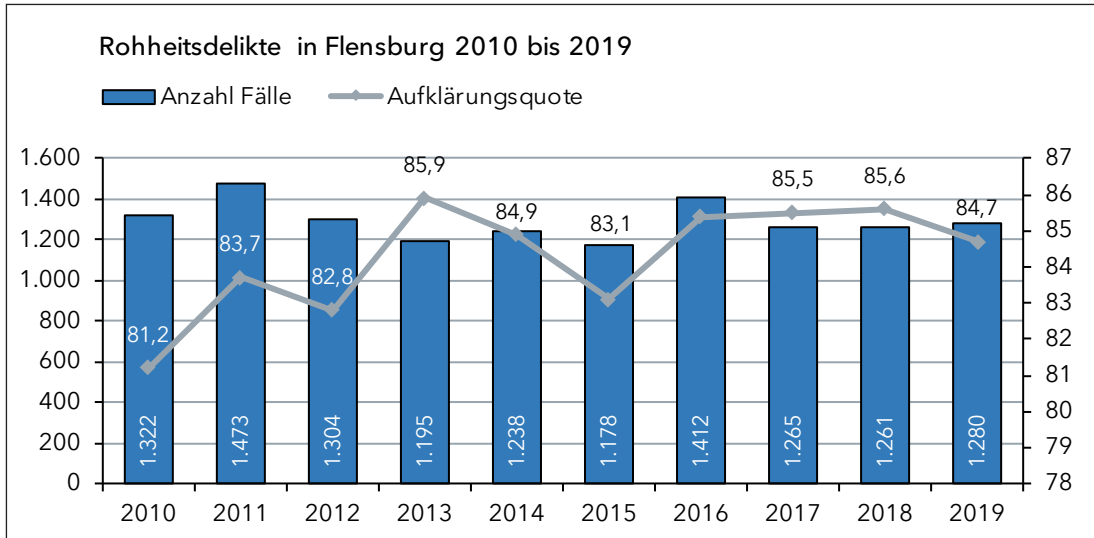
Die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind in Flensburg seit 2017 angestiegen und bewegen sich auf annähernd gleichem Niveau. Hier ist jedoch zu beachten, dass der Bundesgesetzgeber das Strafrecht dahingehend geändert hat, dass nunmehr auch sexuelle Belästigungen als Sexualstraftaten geahndet werden können, die früher nur unzureichend als Beleidigungen auf sexueller Basis verfolgt werden konnten. Weiter ist von einer erhöhten Sensibilisierung für dieses Deliktsfeld auszugehen. Hervorzuheben ist hier die kontinuierlich hohe Aufklärungsquote.



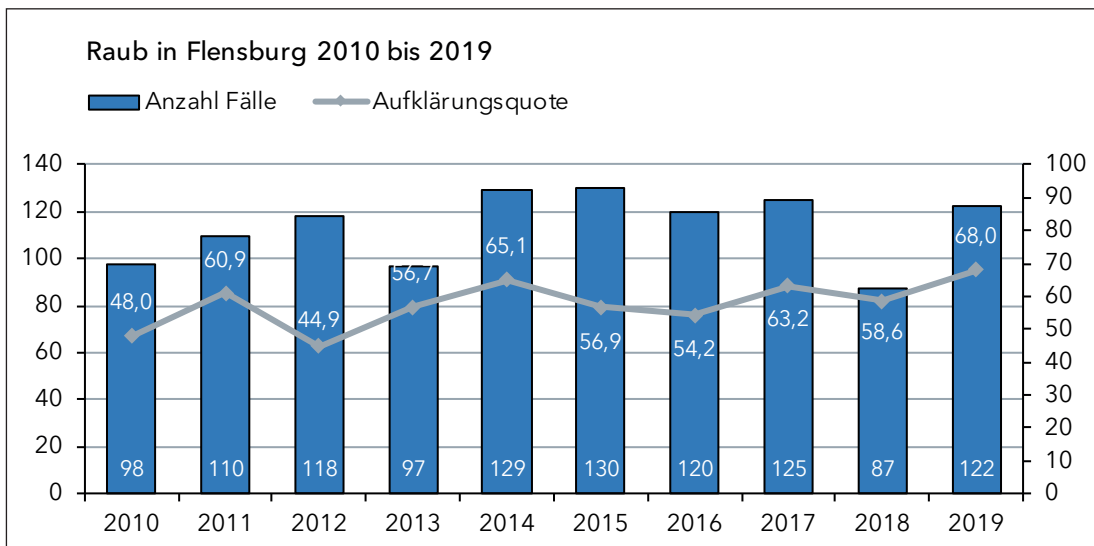
Die Fallzahlen sind erneut rückläufig und ordnen sich im Langzeittrend ein. 2018 wurden Fälle der sexuellen Belästigung herausgerechnet, die 2017 aufgrund der neuen Deliktserfassung mit ausgeworfen wurden. Die Aufklärungsquote ist in dieser Deliktsgruppe sehr hoch. Überfallartige Sexualdelikte gab es in Flensburg im vergangenen Jahr nicht.



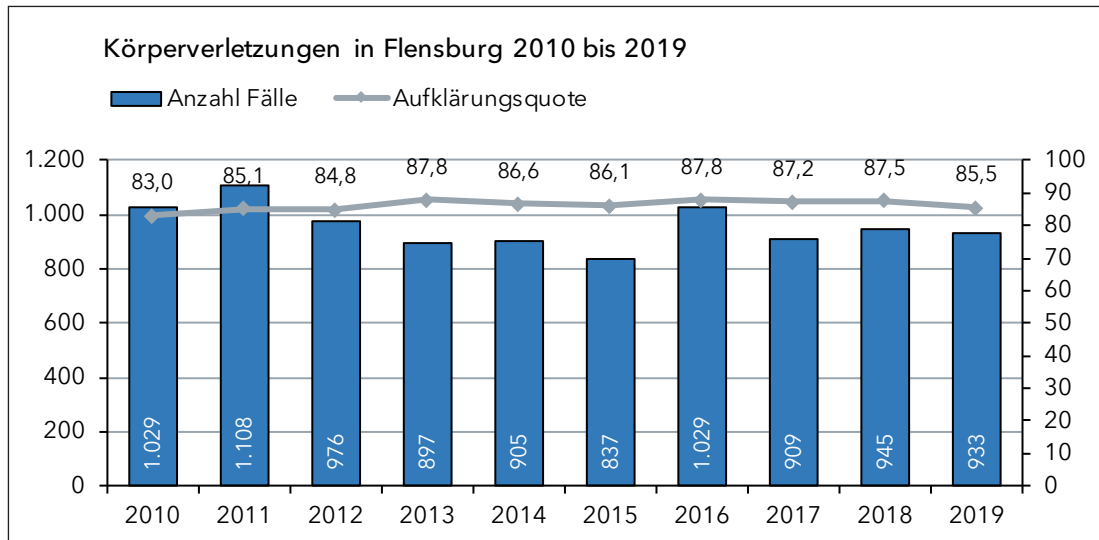
Die Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern sind erneut deutlich gesunken. In diesem Deliktsfeld werden auch die Fälle erfasst, bei denen Kinder und Jugendliche über digitale Medien zu sexuellen Handlungen aufgefordert werden. Die Aufklärungsquote ist wieder deutlich gestiegen.



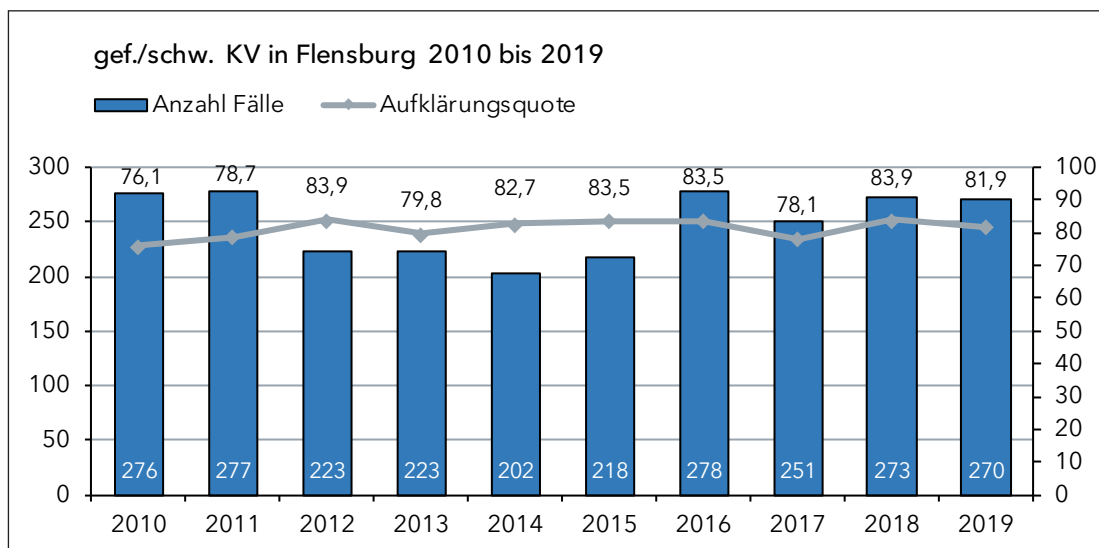
Die Rohheitsdelikte, zu denen insbesondere Raub- und Körperverletzungsdelikte gehören und die hohe Aufklärungsquote sind nahezu deckungsgleich mit den Vorjahren.



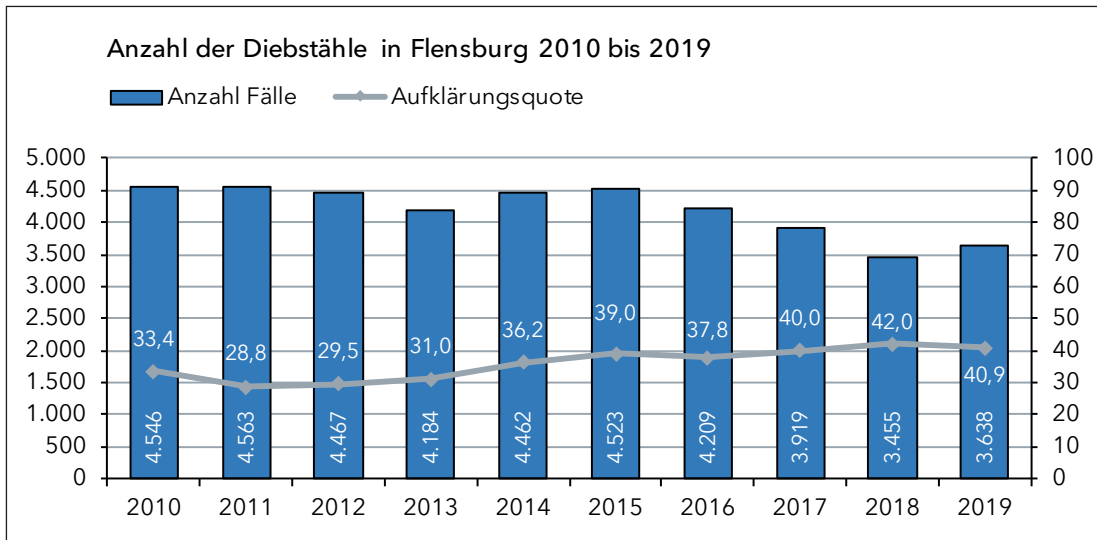
Nach einem deutlichen Rückgang der Raubüberfälle in Flensburg im vergangenen Jahr liegen die Fallzahlen wieder im Langzeittrend. Zugenommen haben insbesondere Fälle des räuberischen Diebstahls (+24). Die Aufklärungsquote dieser Taten ist bemerkenswert hoch! Bei der überwiegenden Zahl der Fälle handelt es sich um Raubüberfälle in der Öffentlichkeit, bei denen Täter und Opfer meist junge Männer sind. Raub ist in der Tendenz ein Delikt größerer Städte, so dass Flensburg hier naturgemäß höher belastet ist, als andere Teile des Landes.



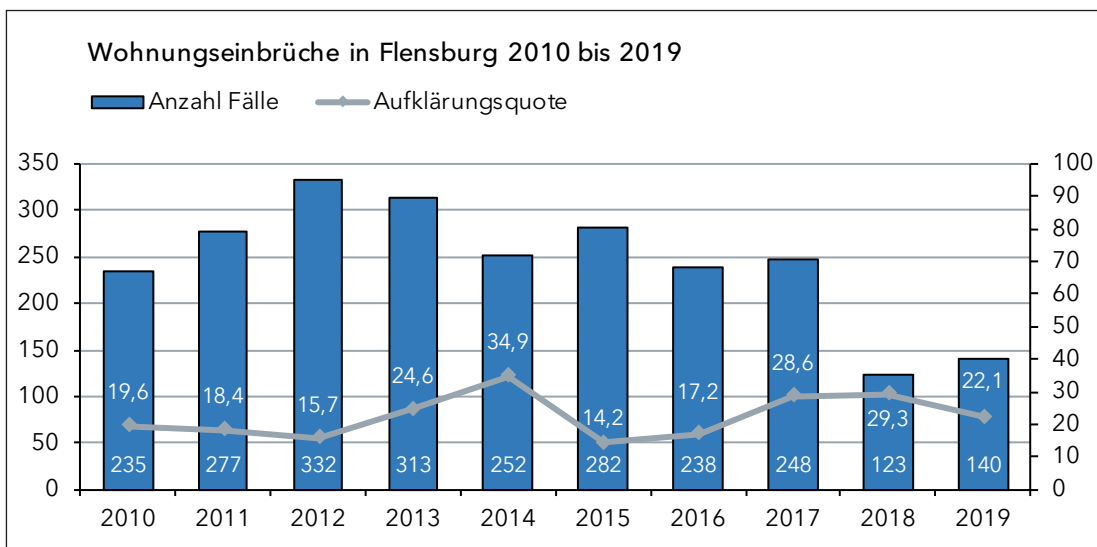
Bei den Körperverletzungen spiegelt sich der Trend der letzten Jahre bei erneut hoher Aufklärungsquote wider.



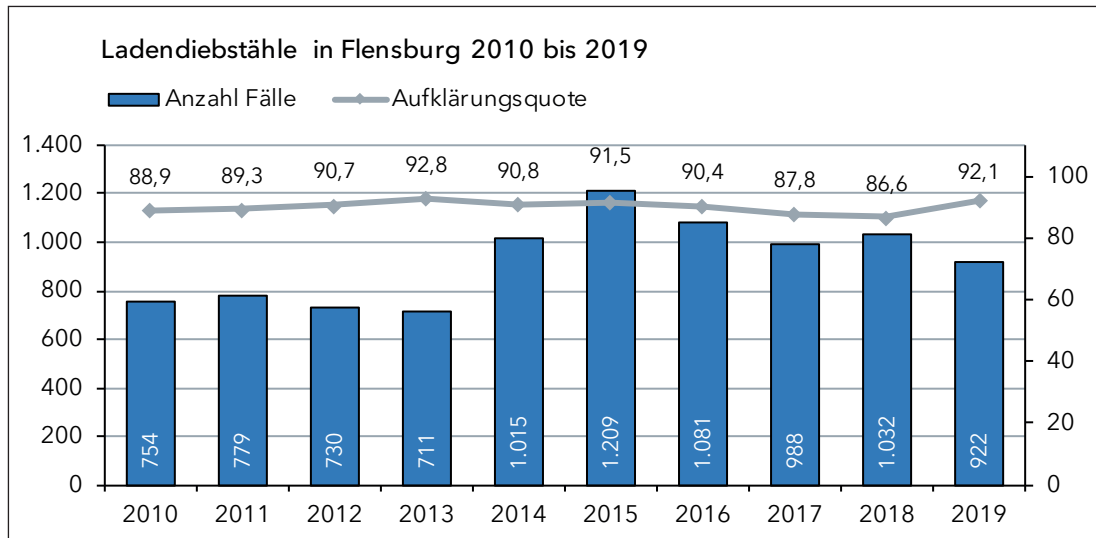
Das gilt auch für die gefährlicheren Begehungsweisen und für Taten mit schlimmeren Folgen.



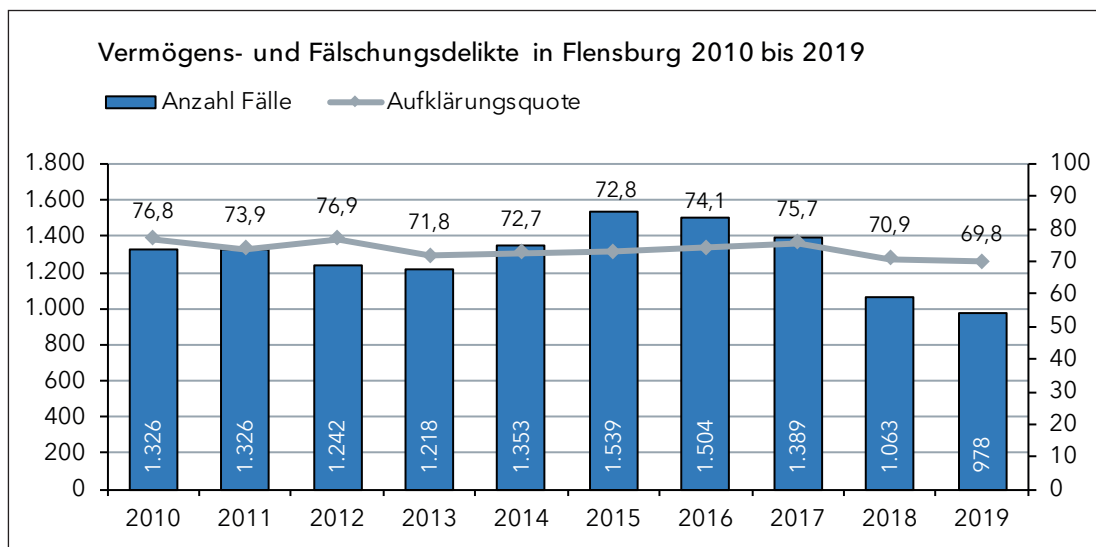
Diebstähle haben in Flensburg wieder leicht zugenommen, im Langzeittrend ist es die zweitniedrigste Fallzahl. Während Diebstähle früher die Hälfte aller Straftaten ausmachten, sind sie seit vielen Jahren in der Tendenz sinkend.



2019 wurden in Flensburg 17 Wohnungseinbrüche mehr als 2018 verzeichnet. Im Vergleich mit den Vorjahren liegen sie aber immer noch deutlich unter dem Trend. Die Aufklärungsquote liegt mit 22 % deutlich über dem Landesdurchschnitt von 13,7 %.



Die Anzahl der Ladendiebstähle ist im Vergleich zum Vorjahr um knapp 11 % gesunken und hat den niedrigsten Stand seit sechs Jahren erreicht. Die Aufklärungsquote ist in diesem Bereich sehr hoch, da häufig nur die Bekanntfälle zur Anzeige gebracht werden.



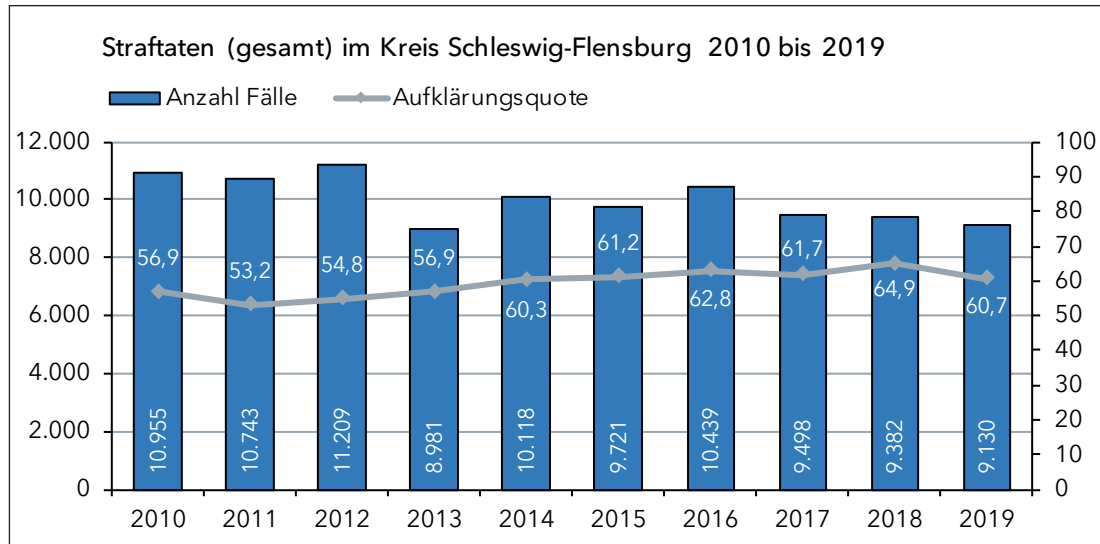
Die Vermögens- und Fälschungsdelikte, bei denen es sich zum größten Teil um Betrug handelt, sind in Flensburg weiterhin bei hoher Aufklärungsquote rückläufig.

Entwicklungen
im Kreis Schleswig-Flensburg

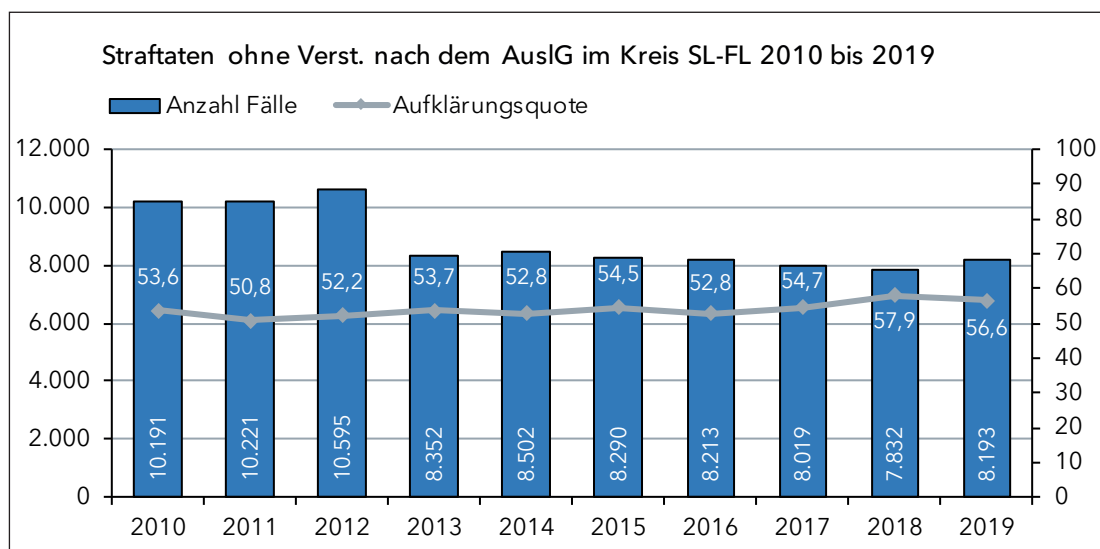
3

3 | ENTWICKLUNGEN IM KREIS SCHLESWIG-FLENSBURG

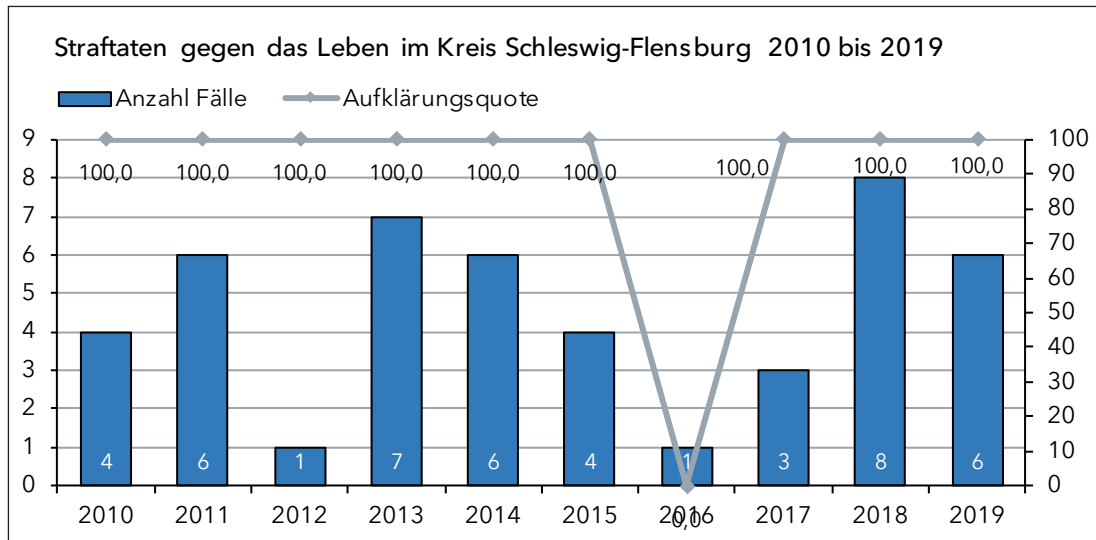
Der Kreis Schleswig-Flensburg ist insgesamt eine eher ländliche Region. Kennzeichnend ist die Kreisstadt Schleswig, die über eine etwas höhere Kriminalitätsbelastung verfügt. Zwar ist das Umland von Flensburg ebenfalls dicht besiedelt, das führt jedoch eher zu einer erhöhten Kriminalitätsbelastung von Flensburg. Die Belastung einer Region mit Kriminalität drückt sich über die Häufigkeitszahl aus, die rechnerisch die Straftaten auf 100.000 Einwohner ausdrückt. Mit einer Häufigkeitszahl von 4,564 weist der Kreis Schleswig-Flensburg den zweitniedrigsten Wert hinter dem Kreis Plön auf.



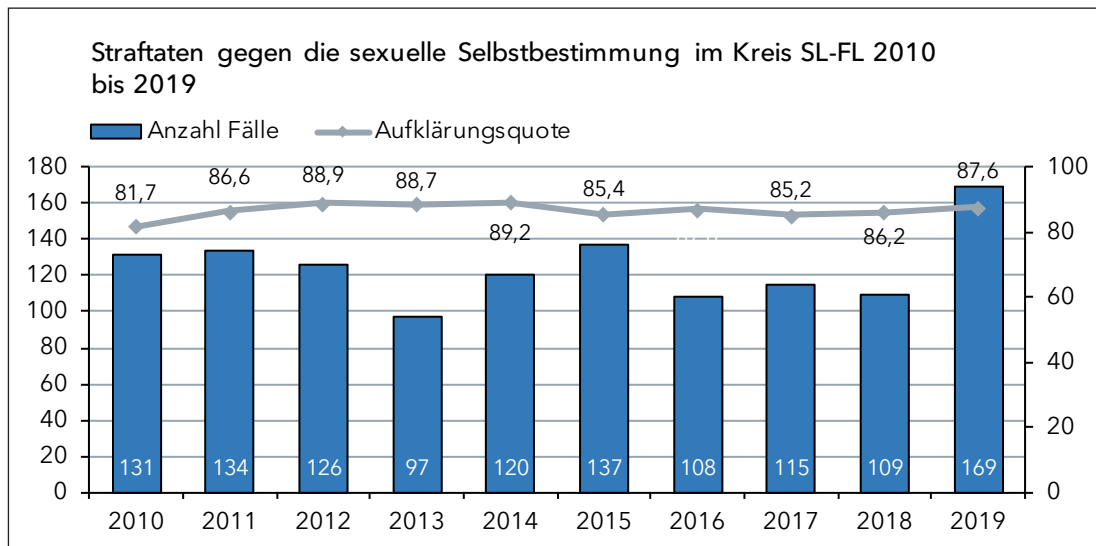
Bei weiterhin rückläufiger Fallzahl weist der Kreis Schleswig-Flensburg eine hohe Aufklärungsquote auf.



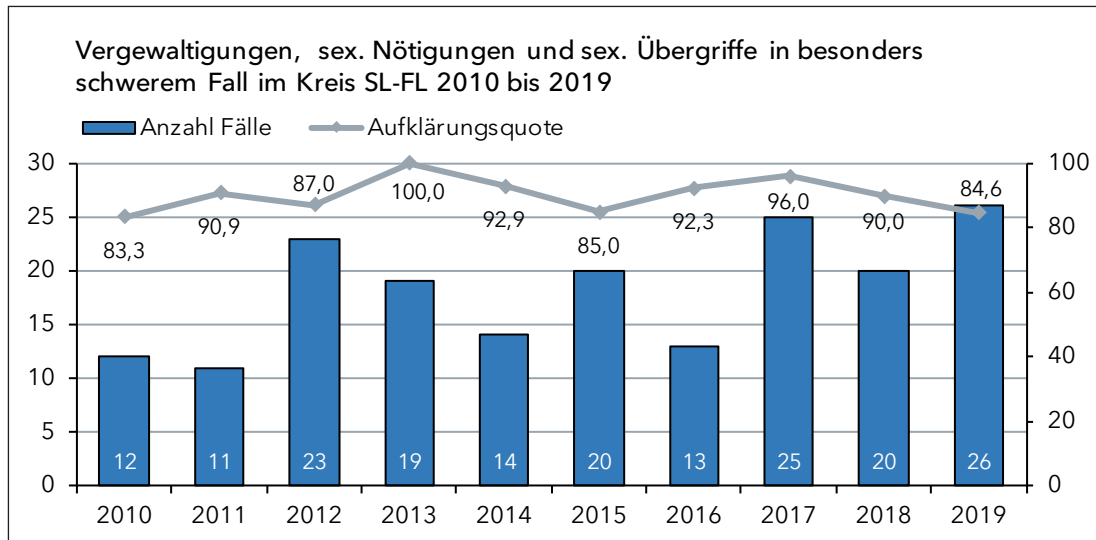
Bei der Betrachtung der Fallzahlen ohne Verstöße gegen aufenthaltsrechtliche Bestimmungen wird das gleichbleibend niedrige Niveau im Kreisgebiet Schleswig-Flensburg noch deutlicher.



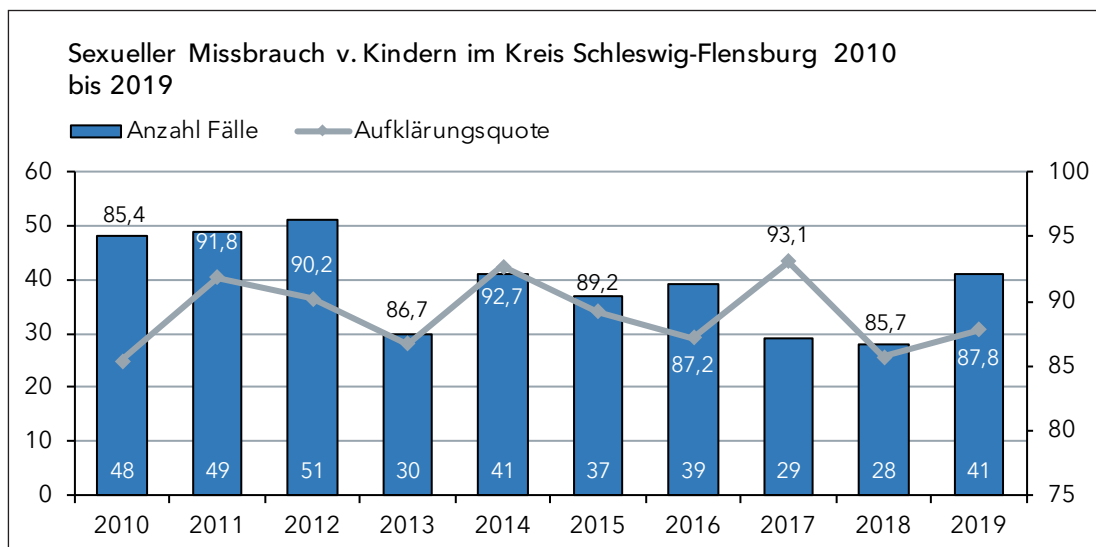
2019 wurden sechs Straftaten gegen das Leben registriert, die alle aufgeklärt werden konnten.



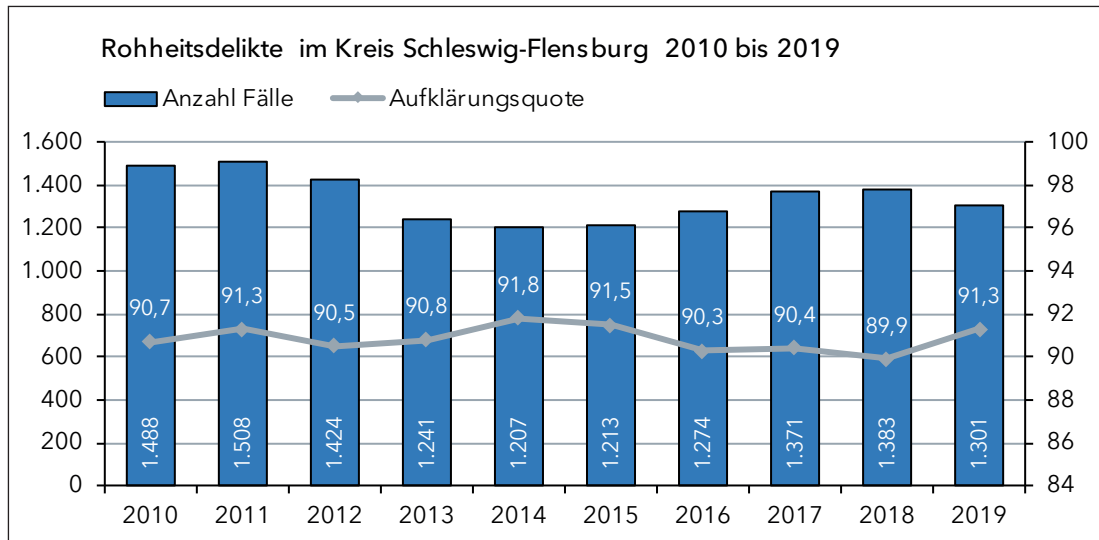
Die Sexualdelikte im Kreis Schleswig-Flensburg haben stark zugenommen. Dabei handelt es sich um Fälle von sexuellen Übergriffen (+12), des sexuellen Missbrauchs von Kindern in leichteren Fällen (+13) und der Anstieg der Verbreitung pornografischer Erzeugnisse (+ 22). Gründe für den Anstieg der Fallzahlen könnten sein, dass sich die Änderung des Strafrechts verstärkt abbildet, wonach nunmehr auch sexuelle Belästigungen als Sexualstraftaten geahndet werden können, die früher nur unzureichend als Beleidigungen auf sexueller Basis verfolgt werden konnten. Außerdem ist von einer erhöhten Sensibilisierung für dieses Deliktsfeld und einer damit hergehenden Anzeigebereitschaft auszugehen. Hervorzuheben ist die kontinuierlich hohe Aufklärungsquote.



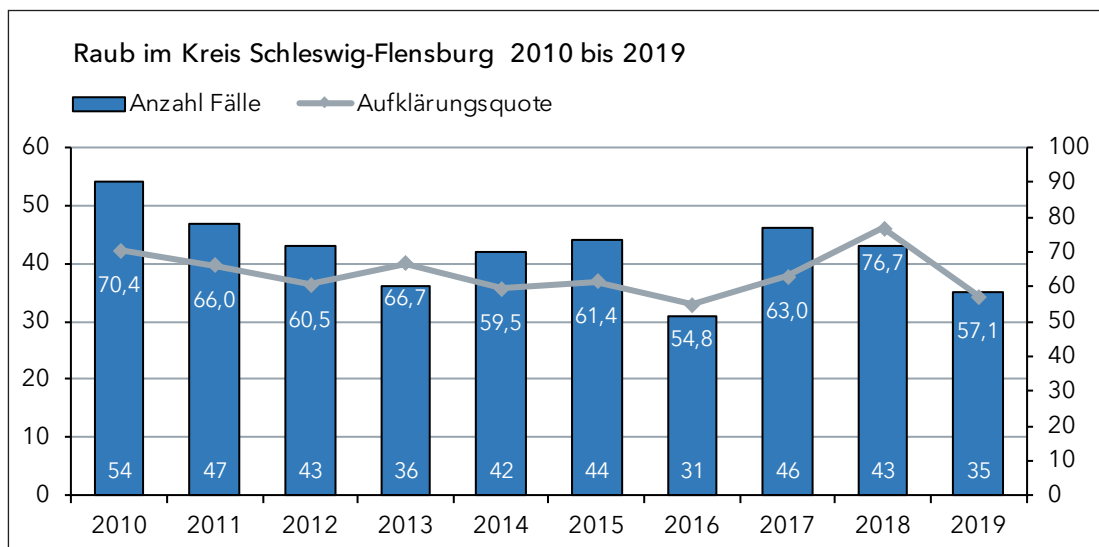
Die Fallzahlen haben wieder zugenommen und spiegeln die sich ständig veränderten Fallzahlen in diesem Deliktsfeld wider. Die Aufklärungsquote ist in dieser Deliktsgruppe sehr hoch. Überfallartige Sexualdelikte gab es im Kreis Schleswig-Flensburg im vergangenen Jahr nicht.



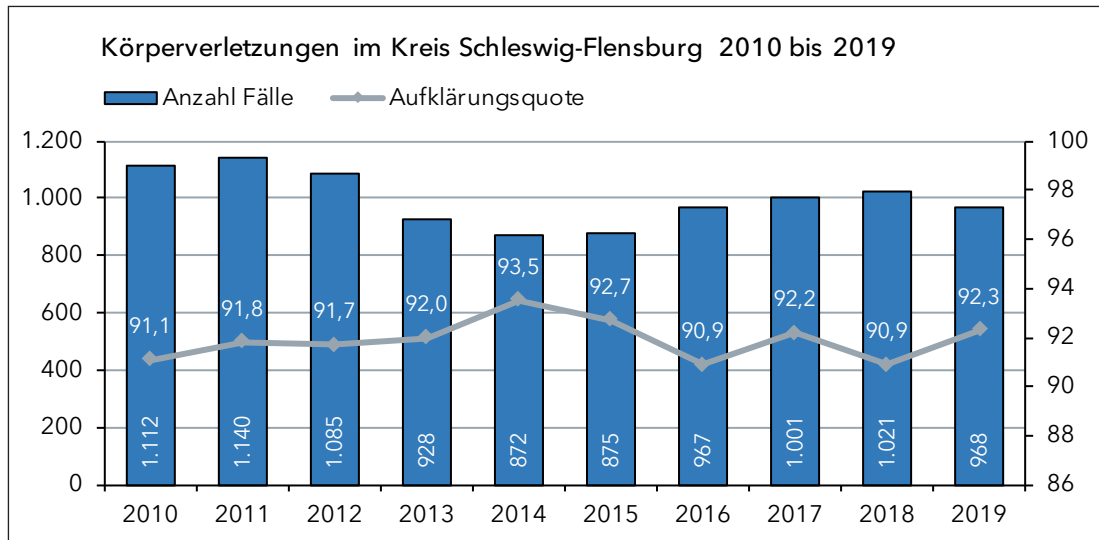
Die Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern sind nach den rückläufigen Zahlen der beiden Vorjahre wieder angestiegen. Gründe können auch hier eine Sensibilisierung und eine erhöhte Anzeigenbereitschaft sein. Die Aufklärungsquote ist in diesem Deliktsfeld sehr hoch.



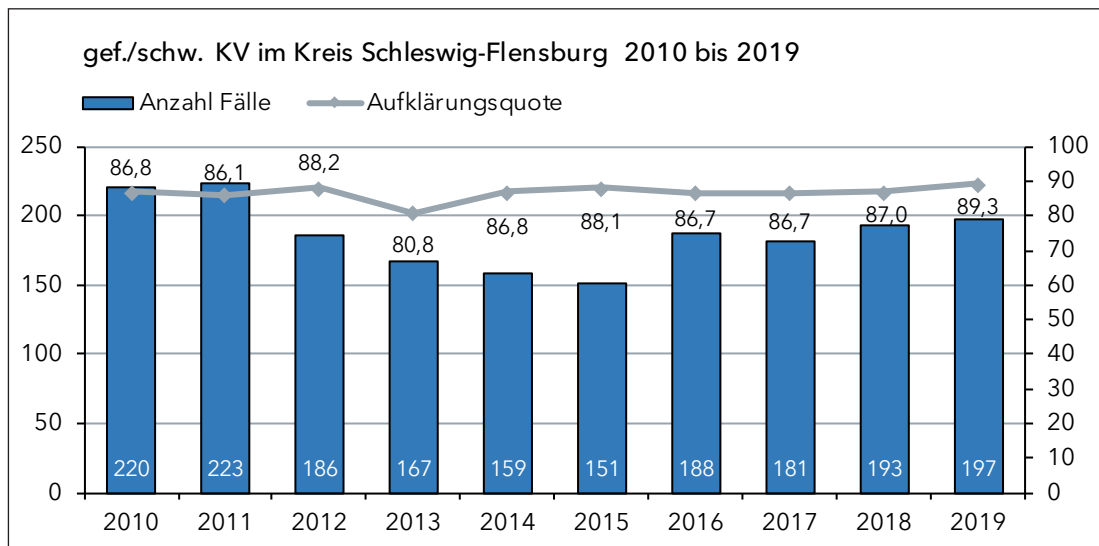
Die Rohheitsdelikte, zu denen insbesondere Raub- und Körperverletzungsdelikte gehören, sind im Kreis Schleswig-Flensburg wieder leicht gesunken und bewegen sich auf dem Niveau der vergangenen Jahre. Die Taten können fast alle aufgeklärt werden.



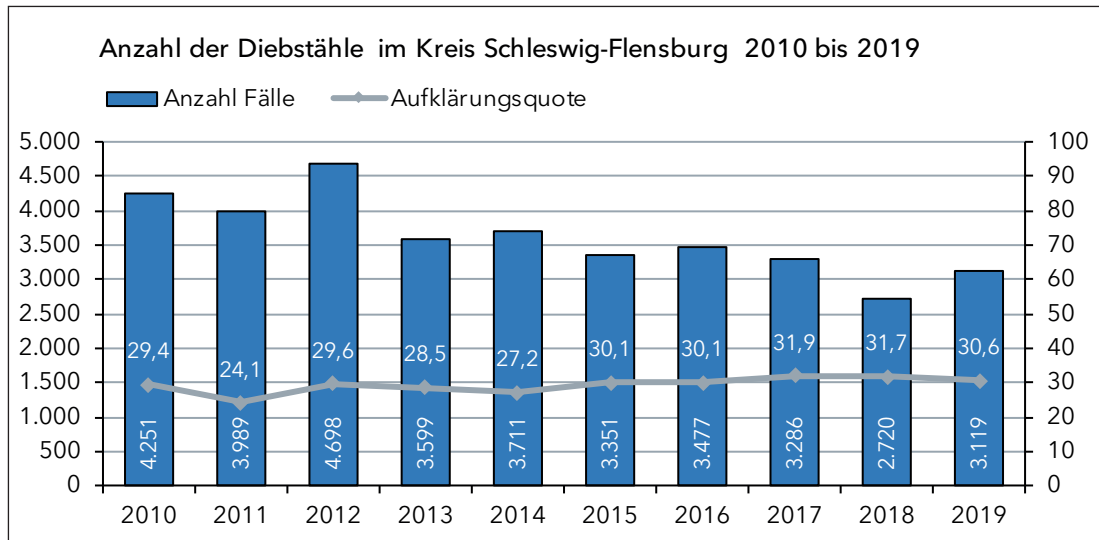
Die Anzahl der Raubüberfälle ist weiterhin rückläufig. Über die Hälfte der Taten wurde aufgeklärt.



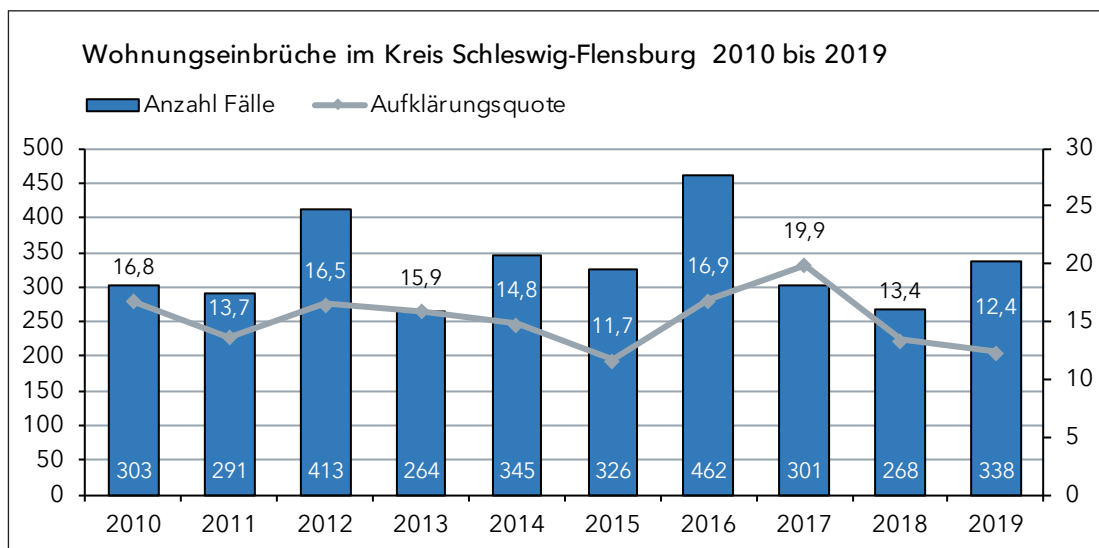
Die Körperverletzungen sind wieder leicht gesunken und können zu sehr großen Teilen aufgeklärt werden.



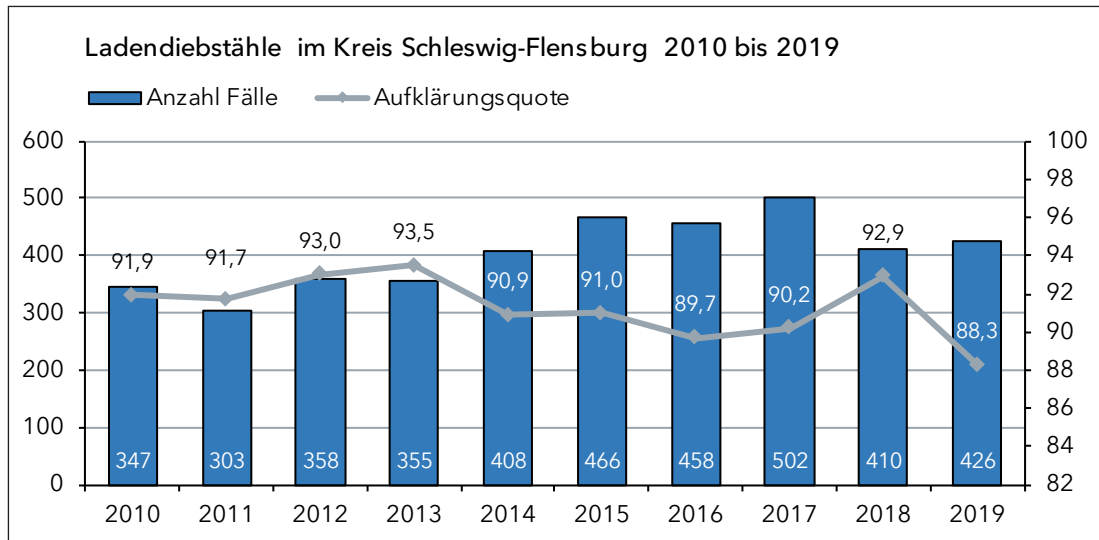
Die Anzahl der Körperverletzungen, die auf gefährliche Art und Weise begangen wurden oder bei denen schwere Folgen blieben, bewegen sich auf dem Niveau der Vorjahre. Die Aufklärungsquote ist auch hier sehr hoch.



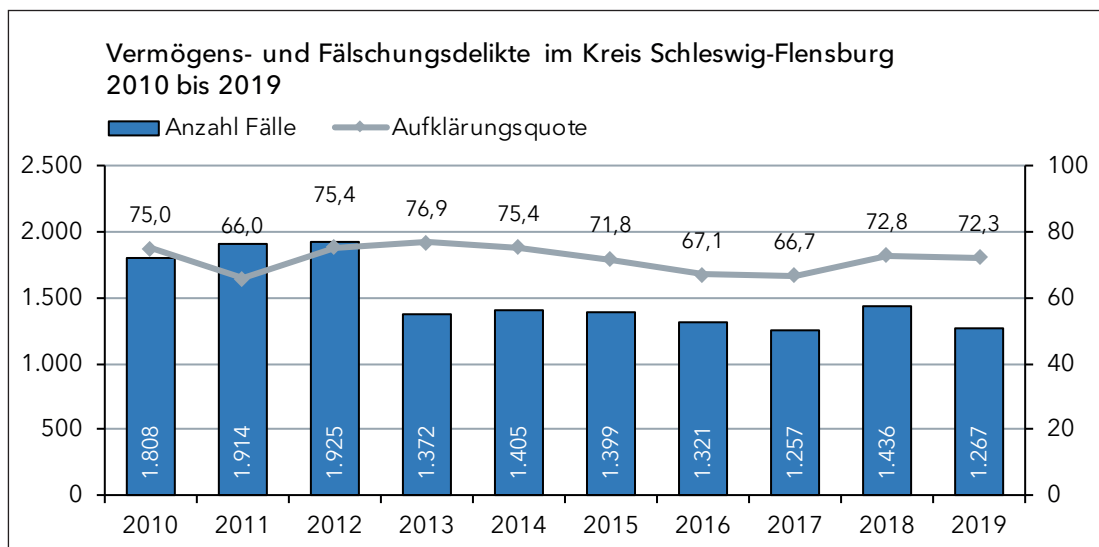
Auch wenn mehr Diebstähle als im vergangenen Jahr registriert wurden, setzt sich der insgesamt sinkende Langzeittrend fort. Die Aufklärungsquote liegt bei stabilen 30 %.



Die Zahl der Wohnungseinbrüche hat im Kreisgebiet wieder zugenommen, liegt aber immer noch deutlich unter dem Höchstwert aus 2016.



Die Anzahl der Ladendiebstähle hat geringfügig zugenommen. Die hohe Aufklärungsquote von 88 % spricht dafür, dass überwiegend nur die z. B. durch Kaufhausdetektive aufgeklärten Delikte zur Anzeige kommen.

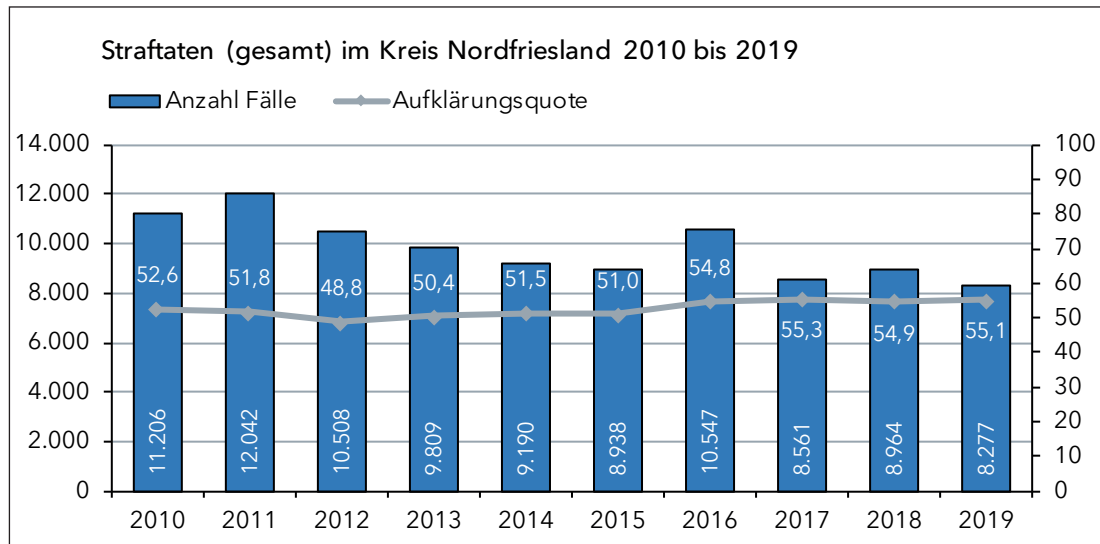


Die Vermögens- und Fälschungsdelikte, bei denen es sich ganz überwiegend um Betrug handelt, haben wieder stark abgenommen und entsprechen den Fallzahlen aus 2017.

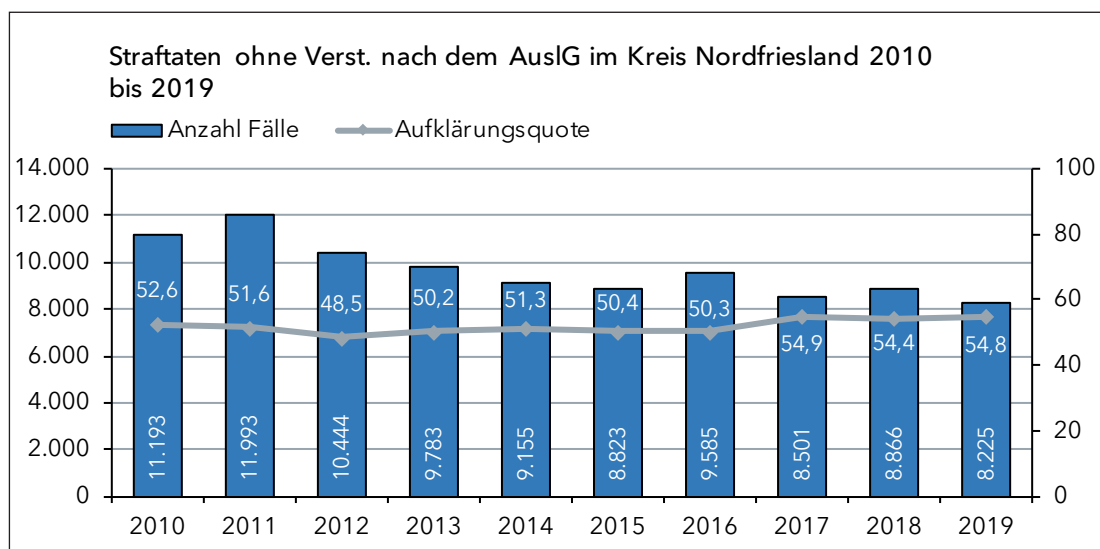
Entwicklungen
im Kreis Nordfriesland

4 | ENTWICKLUNGEN IM KREIS NORDFRIESLAND

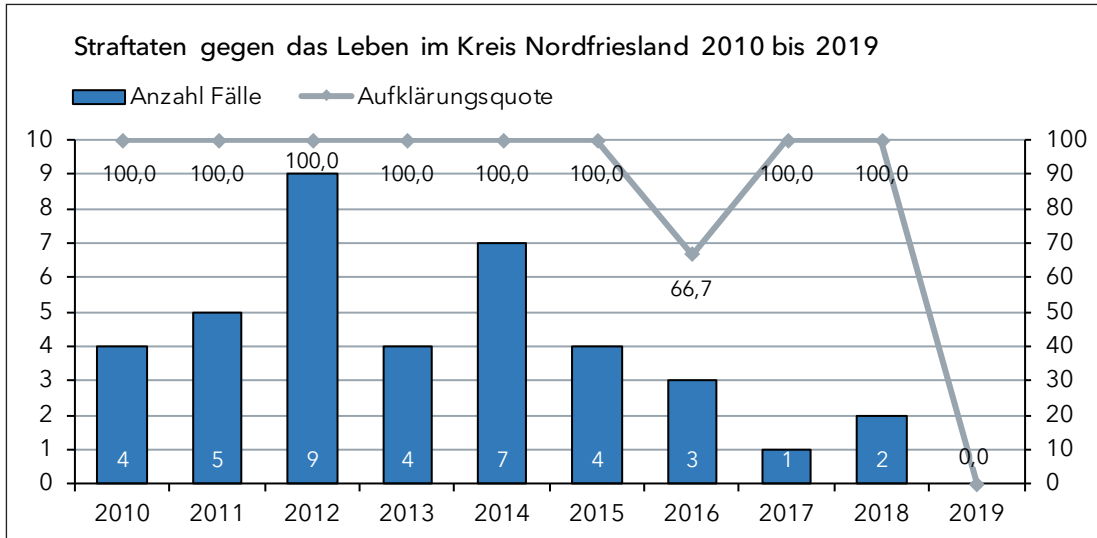
Nordfriesland ist insgesamt ländlich strukturiert und eher wenig mit Kriminalität belastet. Selbst die Tourismushochburgen auf den Inseln und dem Festland bilden da keine Ausnahme, da die Ziele eher kriminalitätsferne Milieus auf der Suche nach Naturerlebnissen anziehen. Die Belastung einer Region mit Kriminalität drückt sich über die Häufigkeitszahl aus, die rechnerisch die Straftaten auf 100.000 Einwohner ausdrückt. Die Häufigkeitszahl für Nordfriesland beträgt 5.001. Nordfriesland hat sich damit im Vergleich zu anderen Kreisen auf einen guten vierten Platz verbessert.



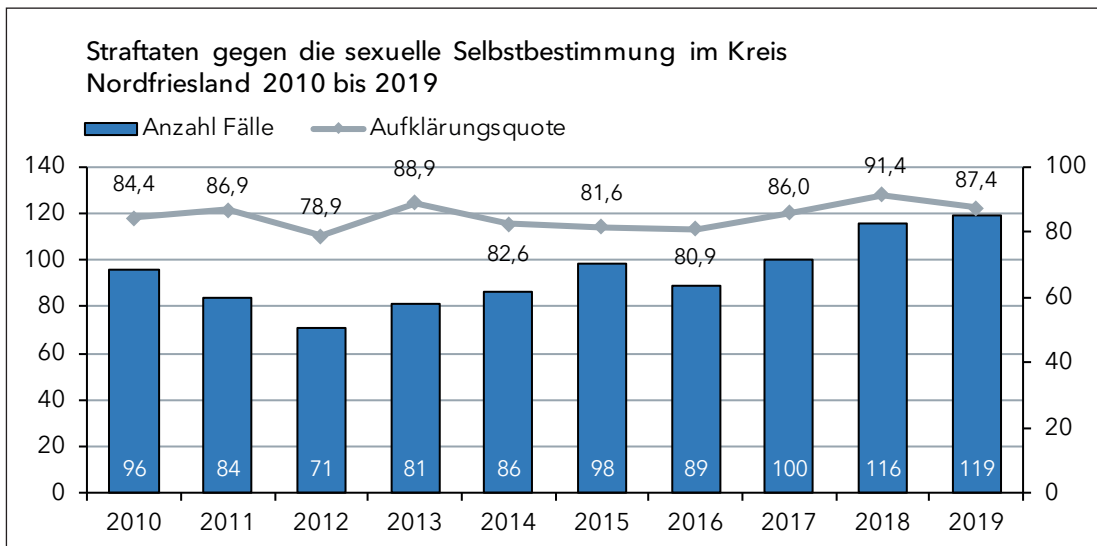
In Nordfriesland setzt sich der stabile Trend in der Kriminalitätsentwicklung nach einem kurzen Anstieg in 2016 fort. 2019 wurden knapp acht Prozent weniger Straftaten registriert als 2018.



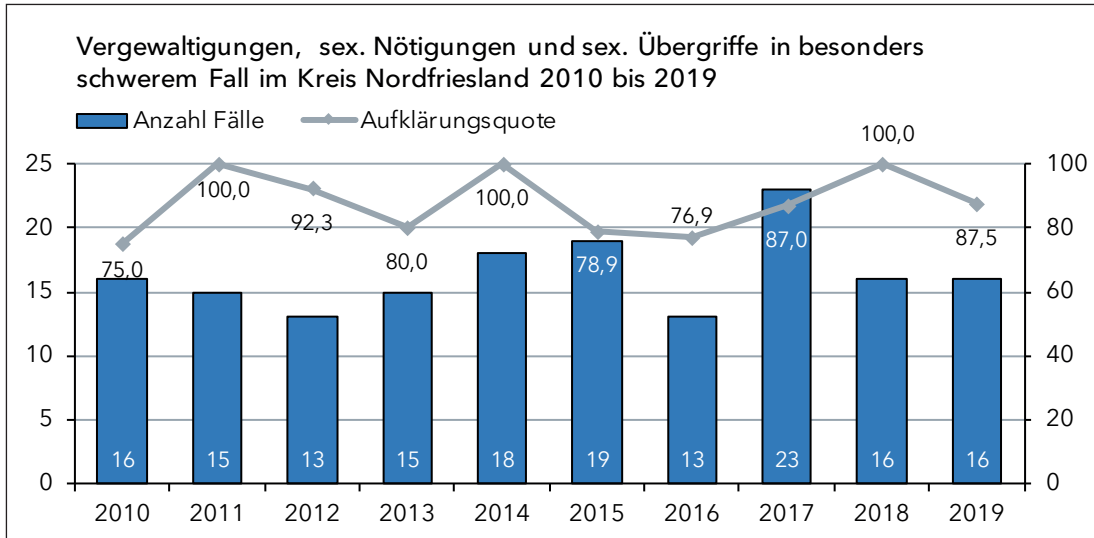
Ähnlich verhält es sich bei der Betrachtung der registrierten Kriminalität ohne aufenthaltsrechtliche Verstöße.



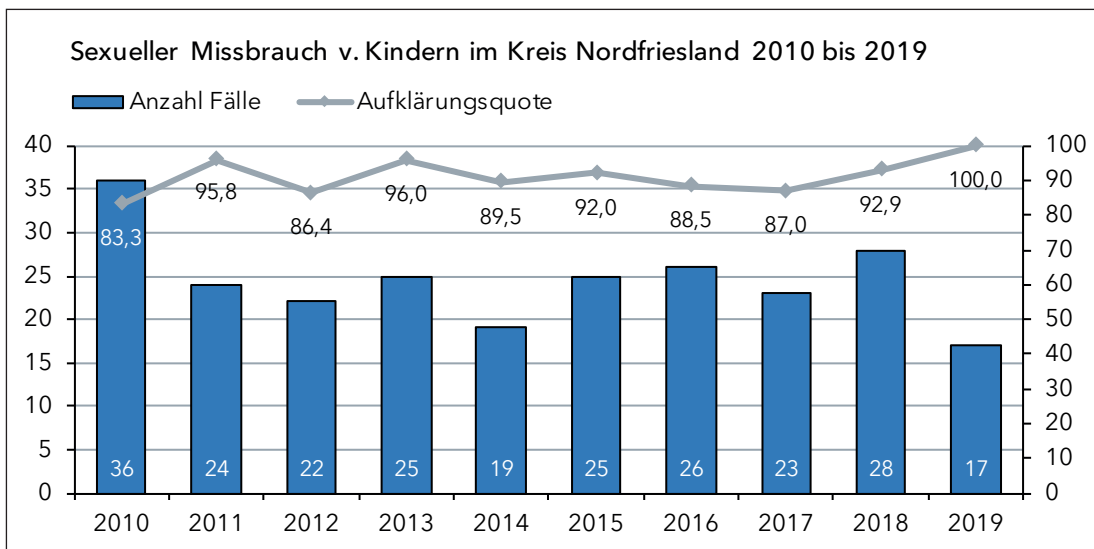
Im vergangenen Jahr wurden keine Straftaten gegen das Leben statistisch erfasst.



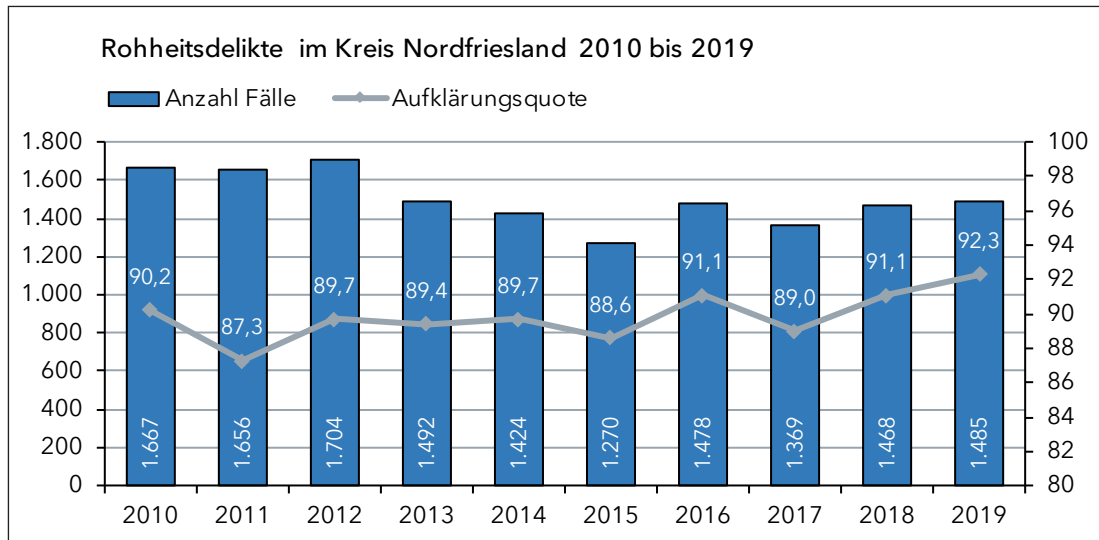
Die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind im Kreis Nordfriesland in den vergangenen drei Jahren deutlich angestiegen. Hier ist jedoch zu beachten, dass der Bundesgesetzgeber das Strafrecht dahingehend geändert hat, dass nunmehr auch sexuelle Belästigungen als Sexualstraftaten geahndet werden können, die früher nur unzureichend als Beleidigungen auf sexueller Basis verfolgt werden konnten. Weiter ist von einer erhöhten Sensibilisierung für dieses Deliktsfeld auszugehen. Hervorzuheben ist hier die kontinuierlich hohe Aufklärungsquote.



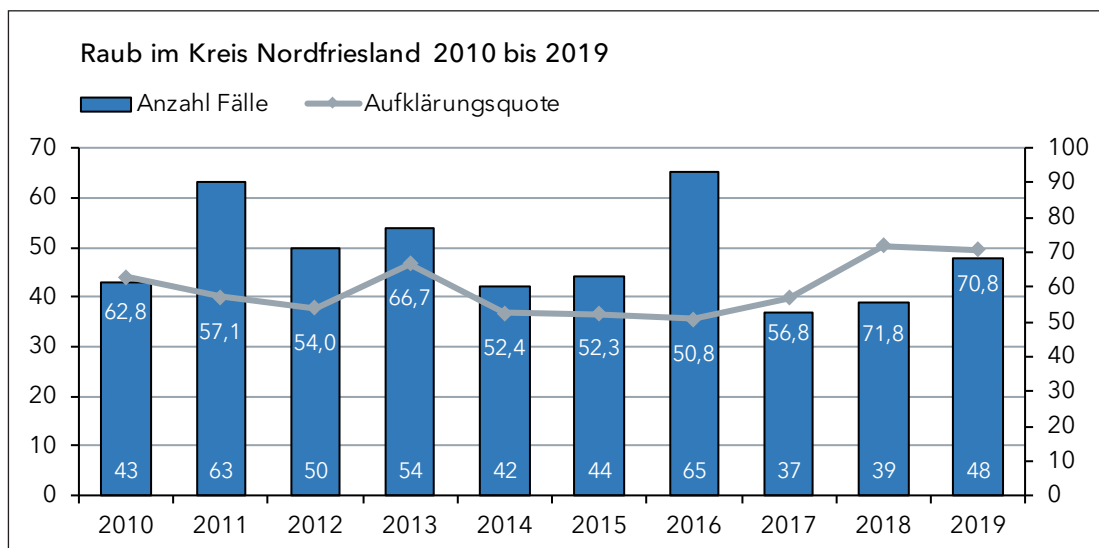
Die Fallzahlen sind identisch mit dem Vorjahr. 2018 wurden die Fälle der sexuellen Belästigung herausgerechnet, die 2017 aufgrund der neuen Deliktserfassung mit ausgeworfen wurden. Die Aufklärungsquote ist hier sehr hoch. Überfallartige Sexualdelikte gab es in Nordfriesland im vergangenen Jahr nicht.



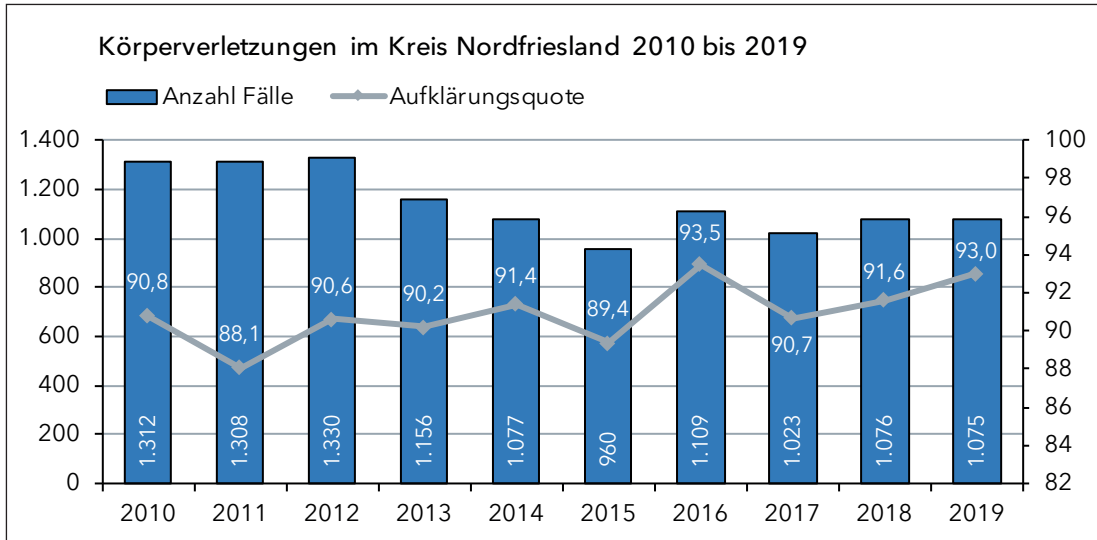
Die Fallzahlen des sexuellen Missbrauchs von Kindern haben stark abgenommen. Alle 17 Taten wurden aufgeklärt.



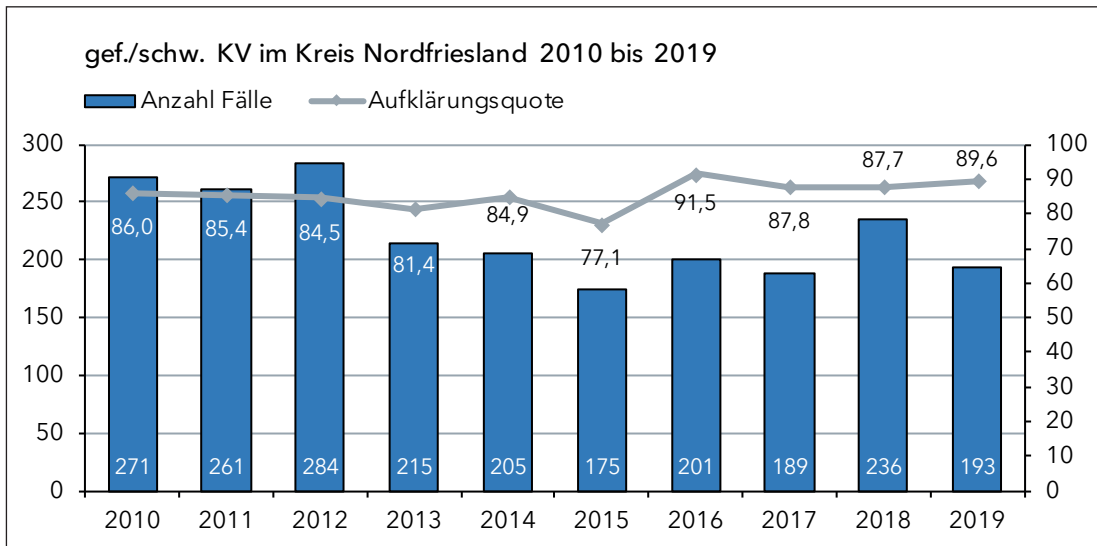
Die Anzahl der Rohheitsdelikte entspricht dem Vorjahr. Die Aufklärungsquote in diesem Bereich wurde nochmals erhöht. Zu den Rohheitsdelikten zählen insbesondere Raub- und Körperverletzungsdelikte.



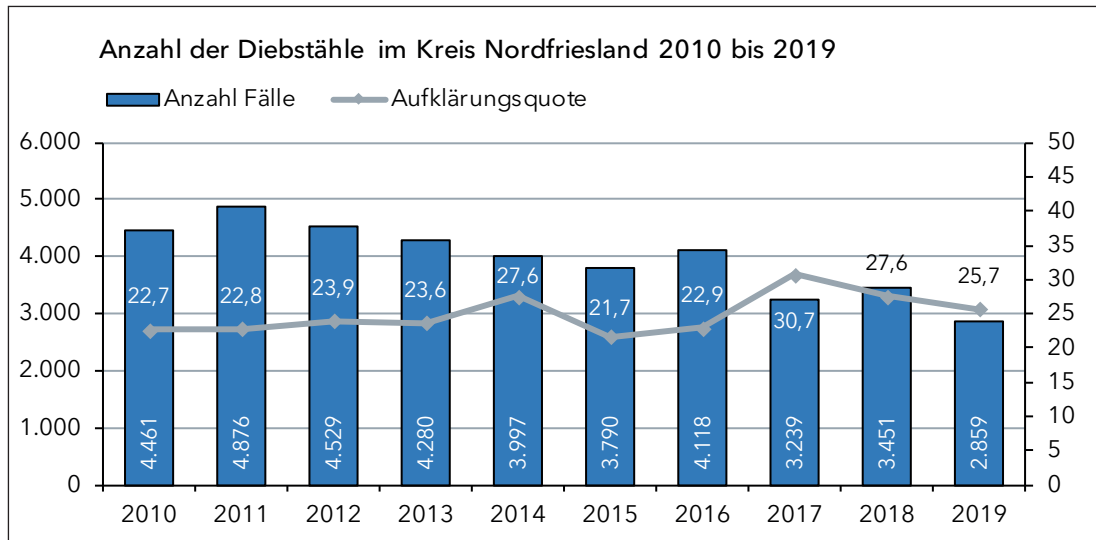
Die Raubdelikte sind im Kreis Nordfriesland angestiegen, bewegen sich aber bei gleichbleibend hoher Aufklärungsquote im Langzeittrend.



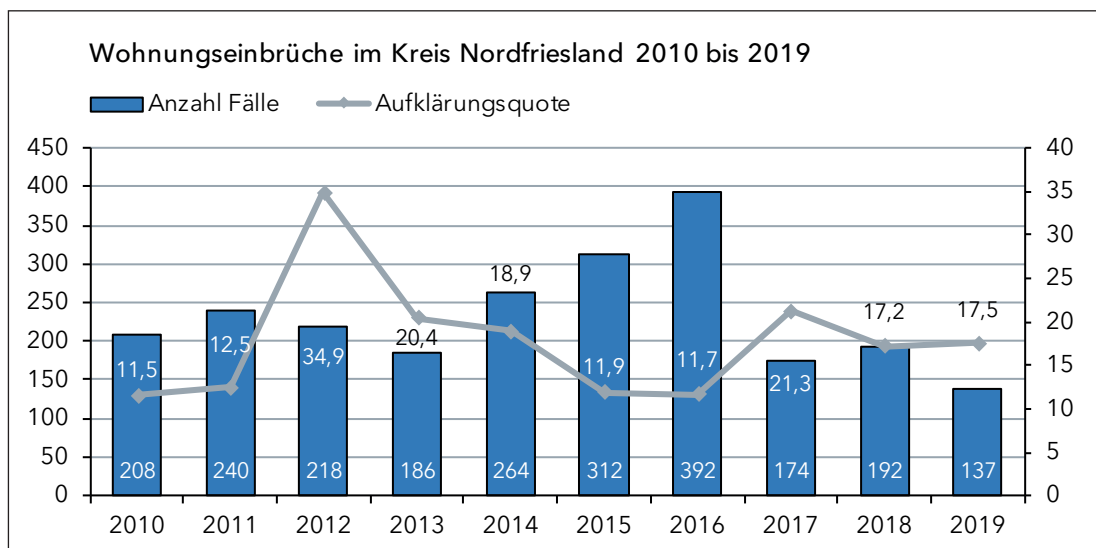
Die Anzahl der Körperverletzungen entsprechen denen des Vorjahres und weisen eine hohe Aufklärungsquote auf. Die Entwicklung passt in den insgesamt rückläufigen Trend.



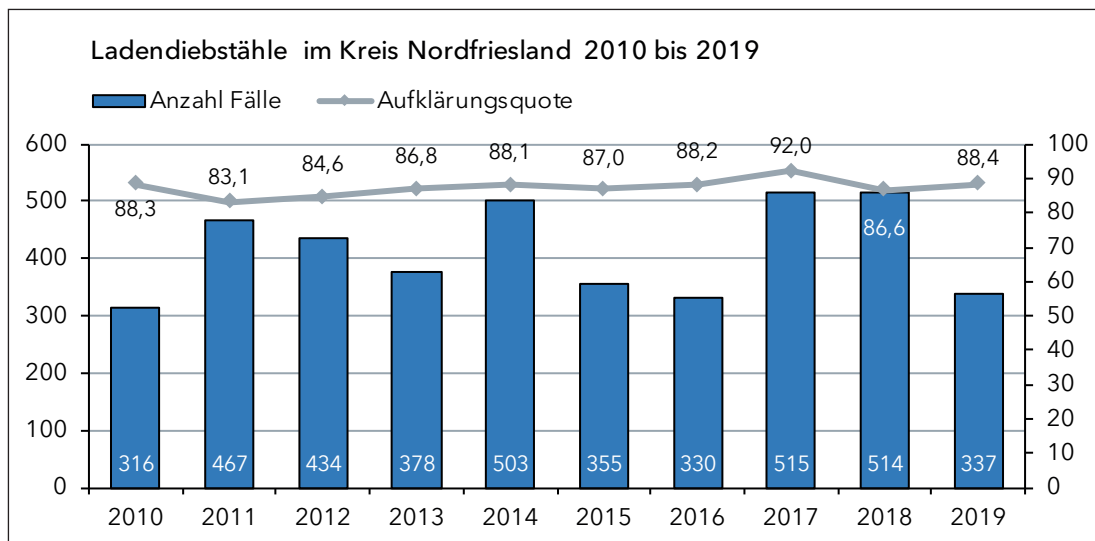
Körperverletzungen, bei denen eine gefährliche Begehungsweise oder eine schwere Folge eine Rolle spielt, sind im Vergleich zu den Vorjahren wieder gesunken und reihen sich in den Langzeittrend ein. Die Aufklärungsquote ist gleichbleibend hoch.



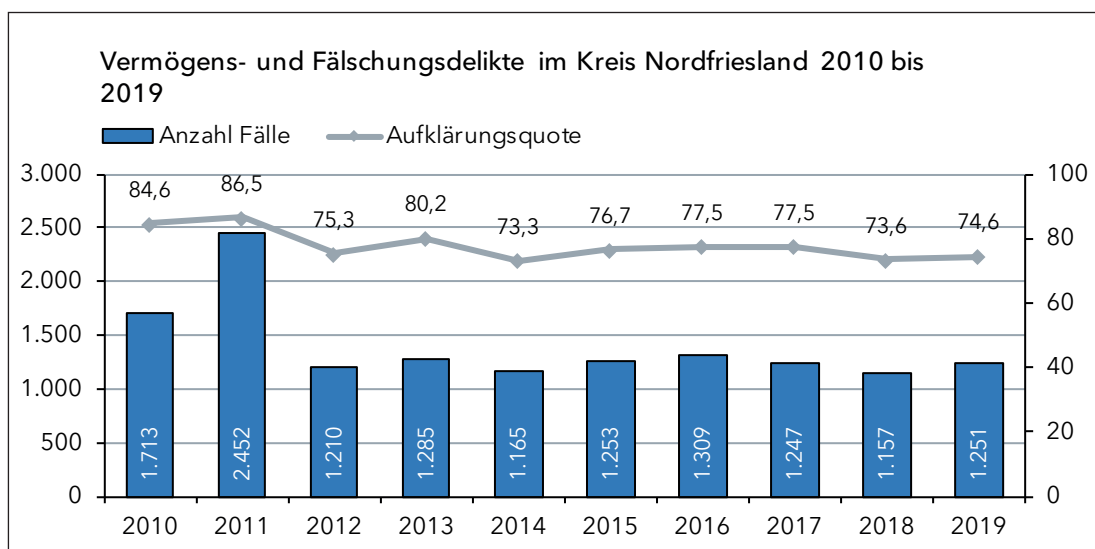
Diebstähle sind seit vielen Jahren insgesamt abnehmend. Im Vergleich zu 2018 sind die Zahlen wieder stark rückläufig (-17 %).



Nach deutlichen Anstiegen seit 2013 konnte dieser Trend im Jahr 2017 gestoppt werden. Mit 137 Einbrüchen wurden 2019 sogar 28 % weniger Taten registriert als 2018 und weist den niedrigsten Stand seit zehn Jahren auf. Die Aufklärungsquote liegt über dem Landesdurchschnitt von 13,7 %.



Ladendiebstähle sind um 34 % rückläufig. Insgesamt gibt es beim Ladendiebstahl aber ein sehr hohes Dunkelfeld. Die hohe Aufklärungsquote belegt, dass überwiegend nur die z. B. durch Kaufhausdetektive aufgeklärten Delikte zur Anzeige kommen.

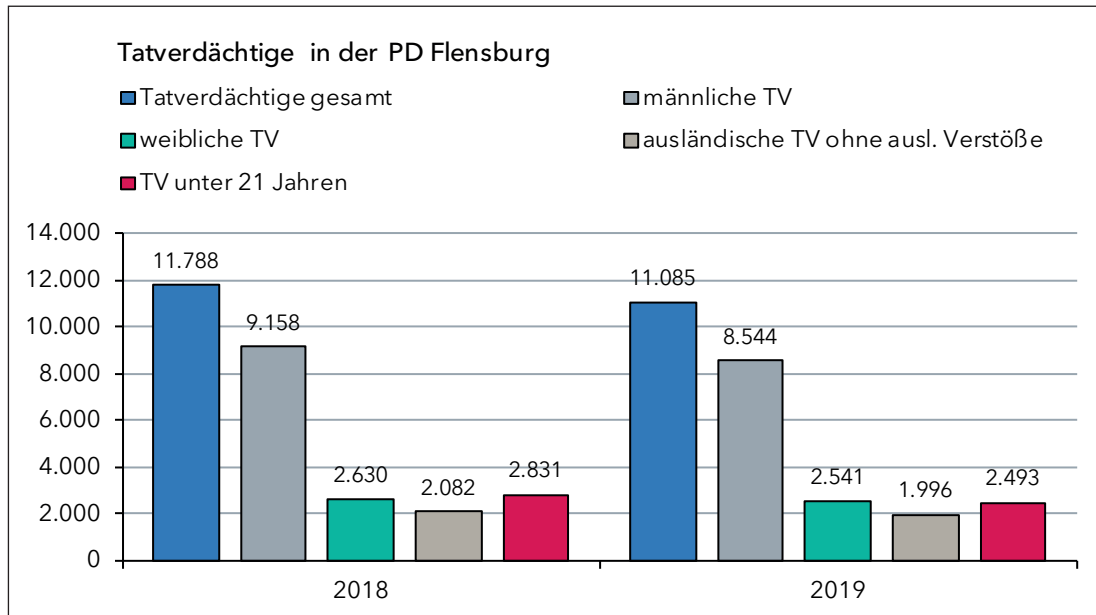


Die Vermögens- und Fälschungsdelikte, bei denen es sich ganz überwiegend um Betrug handelt, bewegen sich auf insgesamt niedrigem Niveau.

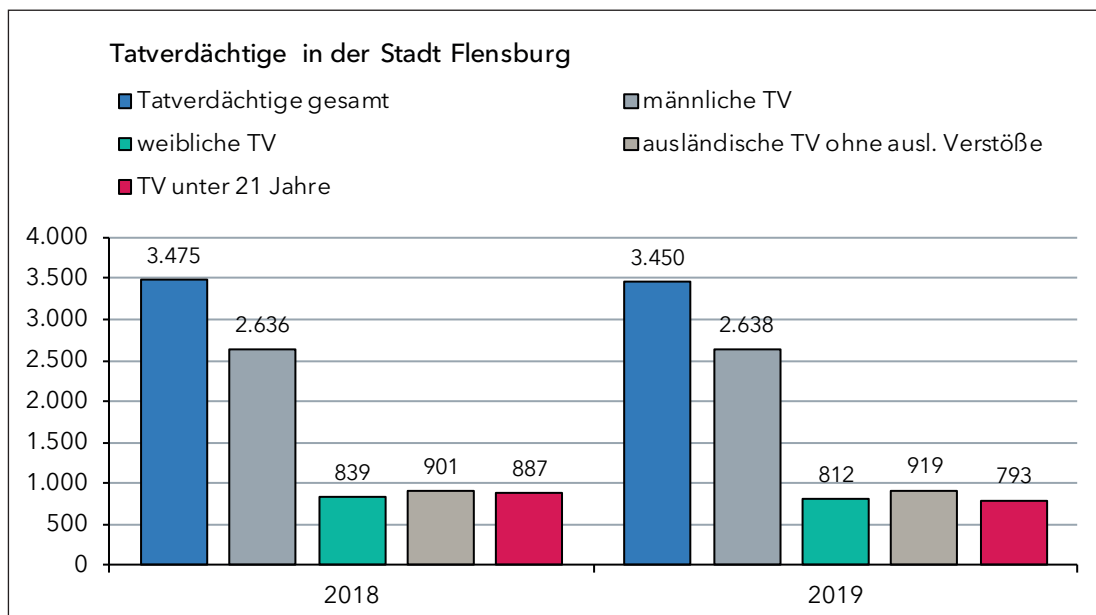
Tatverdächtige

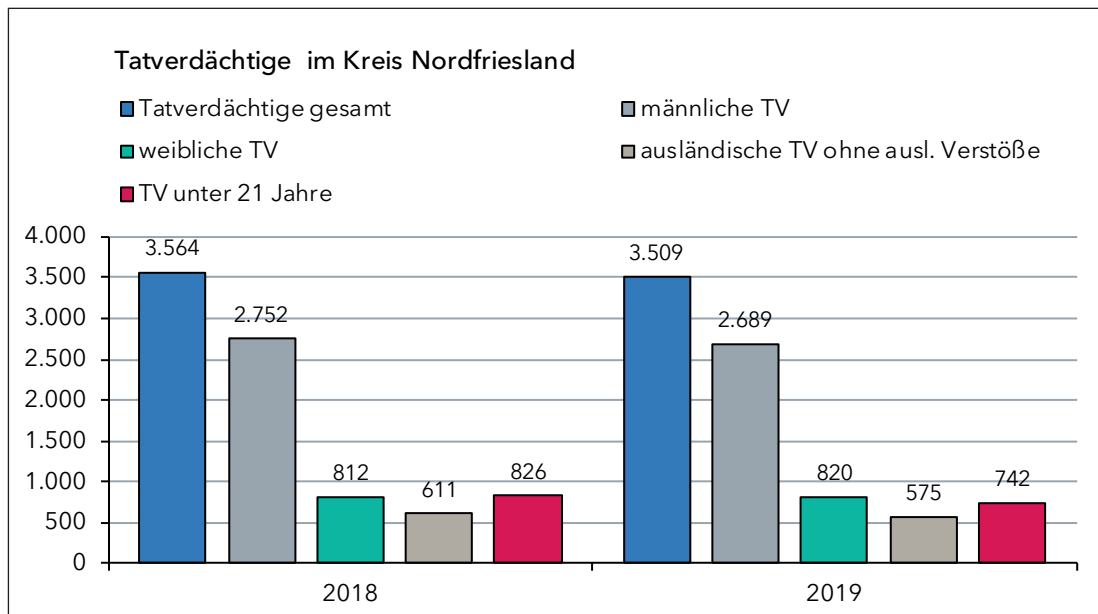
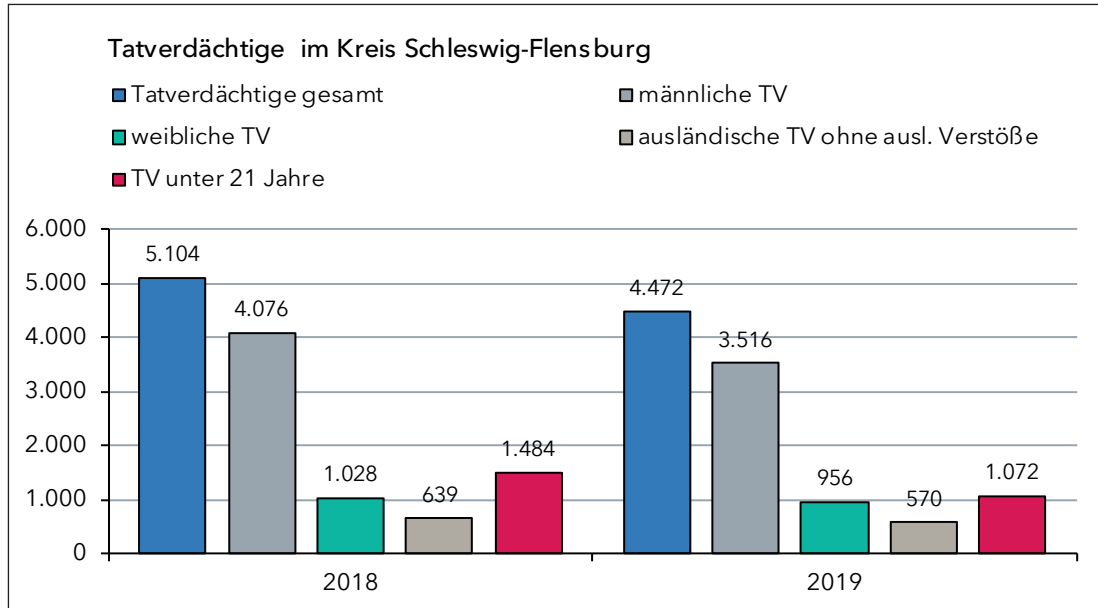
5

5.1 Tatverdächtige



Bei der Echttäterzählung wird jeder Tatverdächtige in einem Jahr lediglich einmal gezählt, unerheblich davon, wie oft er als Straftäter in Erscheinung tritt.



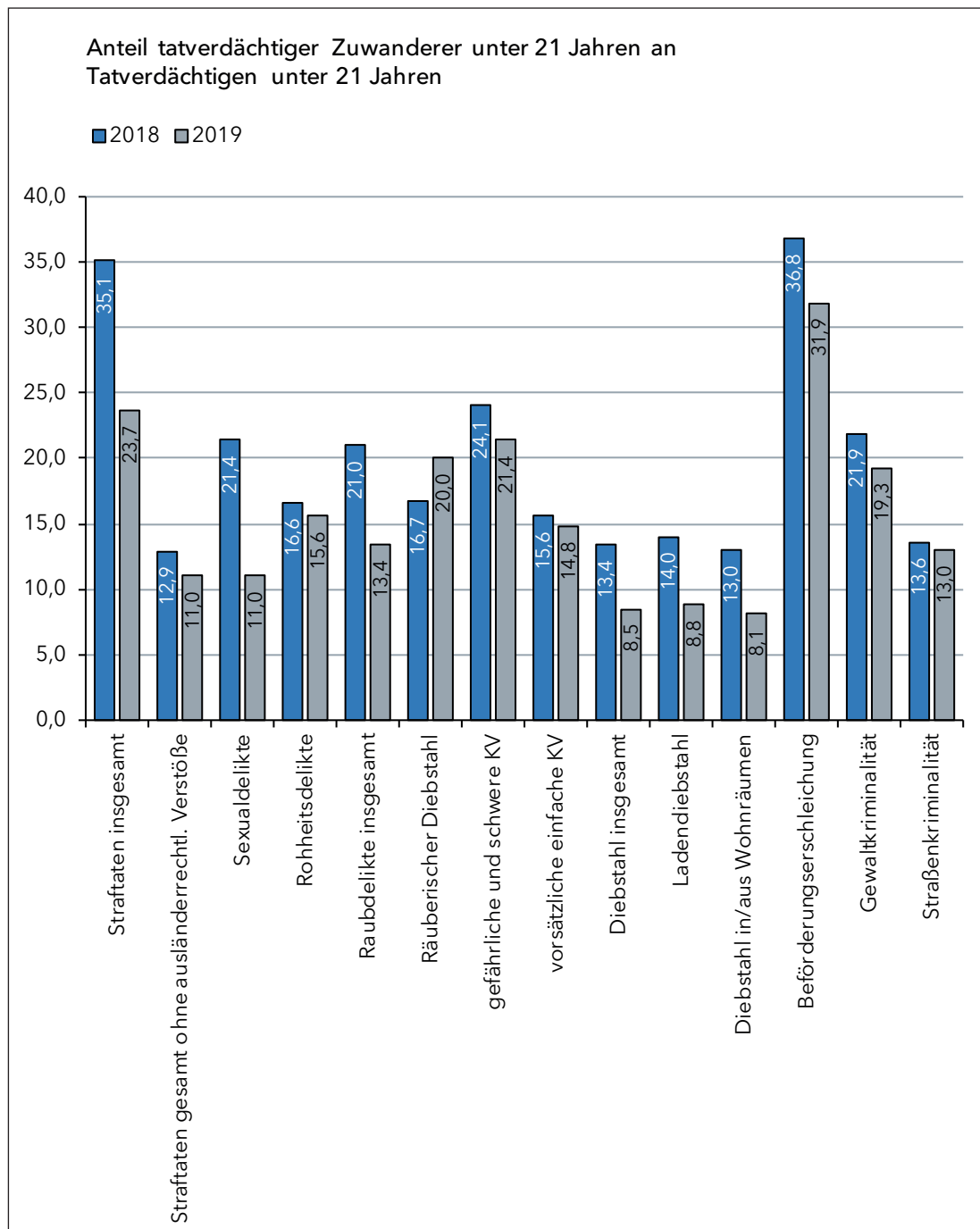


5.2 Tatverdächtige Zuwanderer unter 21 Jahren

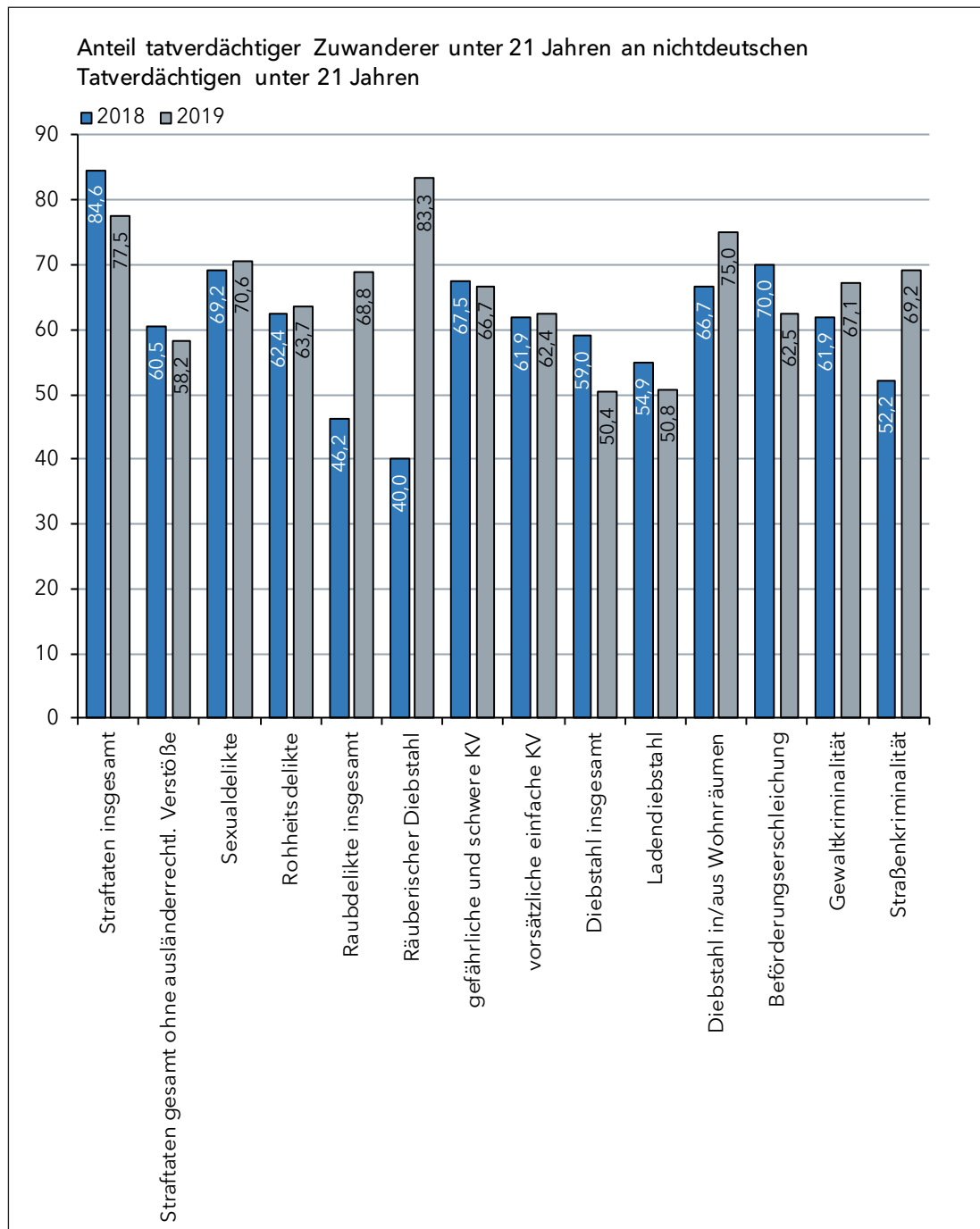
Die Menge der Zuwanderer kann über die PKS nur annäherungsweise berechnet werden. Sie wird aus den nichtdeutschen Tatverdächtigen mit Aufenthaltsanlass Asylbewerber, Duldung, Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtling, international Schutzberechtigte und Asylberechtigte oder unerlaubter Aufenthalt gebildet. Es sind hierbei keinerlei Rückschlüsse auf die Verweildauer in der Bundesrepublik möglich.

Bei der Betrachtung der Kriminalität durch Zuwanderer werden ausländerrechtliche Verstöße nicht berücksichtigt.

In der Gruppe der unter 21-jährigen Zuwanderer ist ein weiterer Rückgang in nahezu allen Deliktsbereichen zu verzeichnen.



Der Anteil von Zuwanderern an den tatverdächtigen Nichtdeutschen hat im Gegensatz zu 2018 in einigen Deliktsbereichen wieder zugenommen.



Die Zunahme, insbesondere bei den Rohheitsdelikten, macht deutlich, dass die bisherige Integrationsarbeit der verschiedenen Behörden, Organisationen und Vereine aber auch die Integrationsbemühungen der Schutzsuchenden selbst nicht nachlassen darf. Nur eine sinnvolle Perspektive und die Eingewöhnung in neue Lebensstrukturen, das Kennenlernen neuer Menschen und das Schließen neuer Freundschaften wird gewaltbereite junge Männer zu einer friedlicheren Lebensweise führen.



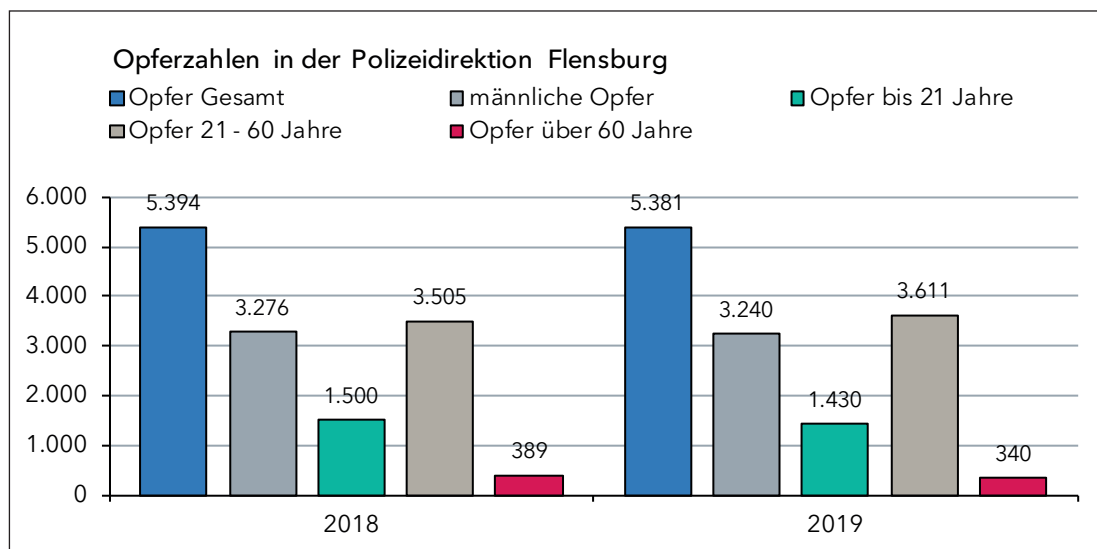
Opferzahlen

6

6 | OPFERZAHLEN

Eine Opferefassung findet in der Kriminalitätsstatistik nur bei bestimmten Delikten, wie bei Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit und gegen das Leben, Sexualdelikten und Raubtaten statt.

Im Jahr 2019 wurden im Bereich der Polizeidirektion Flensburg 5.381 (2018: 5.394) Personen als Opfer von Straftaten registriert. 3.240 davon waren Männer. Durch Körperverletzungsdelikte wurden 3.486 Menschen zu Opfern. Insgesamt 220 Personen wurden Opfer von Raubüberfällen. Die meisten Opfer waren im Alter zwischen 21 und 60 Jahren (3.611), danach folgen die Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden mit 1.430. Lediglich 6,3 % (340) der erfassten Opfer waren über 60 Jahre alt. 318 Personen wurden das Opfer eines Sexualdeliktes. Mehr als die Hälfte dieser Opfer war unter 21 Jahren (186). Bei den über 60-jährigen Menschen wurden 2019 insgesamt sieben Personen Opfer sexueller Übergriffe.





SCH BAMAG

SCH BAMAG
AZ 70

Herausgeber

Polizeidirektion Flensburg
Norderhofenden 1
24937 Flensburg
flensburg.pd@polizei.landsh.de
Telefon 0461 484-0
Fax 0431 988-6-44-2000

V. i. S. d. P:

Leitender Polizeidirektor
Olaf Schulz

Redaktion:

Stabsstelle/Öffentlichkeitsarbeit

Layout

Landespolizeiamt Schleswig-Holstein - LSt 4 -

Foto

Landespolizei Schleswig-Holstein

Die Landespolizei im Internet

www.polizei.schleswig-holstein.de

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung -
auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

März 2020